MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

68 (10.2.1908) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-332224

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 68. Montag, 10. Februar 1908. (Abendblatt.)

Ein Innsbrucker Kirchenlehrer gegen die Enzyklika.

Zu der brennenden Frage der Krisis der katholisch-theologischen Fakultäten Deutschlands äußert sich in einer bei J. F. Lehmann-München erschienenen Broschüre „Katholische Weltanschauung und freie Wissenschaft“ in grundsätzlicher Weise und unter Berücksichtigung des Syllabus und der Enzyklika Pius X. der Prof. des Kirchenrechts zu Innsbruck Ludwig Wahrmund. Er gibt zu, daß die katholisch-theologischen Fakultäten bisher reguläre Bestandteile der Deutschen Hochschulen waren, aber er wirft die Frage auf, ob sie es nach den neuerlichen Dekreten Roms noch bleiben können. „Professor“ bedeute nicht bloß eine Ueberzeugung haben, sondern sie auch bekennen. Die siebente These des Syllabus Pius X. aber enthalte den furchtbaren Satz, daß die Kirche, wenn sie Irrtümer verwirft, von allen Gläubigen eine innere Zustimmung und nicht nur eine äußere verlangen müsse. Mit anderen Worten, „es genügt nicht, sich den Ausgeburten eines hierarchischen Despotismus in der Tugend des Gehorsams stumm zu unterwerfen. Es genügt nicht, zu schweigen und seine eigene, bessere Ueberzeugung in der Brust zu verschließen. Man muß auch diese Ueberzeugung selbst noch in Trümmer schlagen; man muß sie zwingen, das Weiße schwarz und das Feuer kalt nennen; man muß die Fesseln nicht bloß am Leibe, sondern auch in der Seele tragen. Und jeder katholische Gläubige ist dazu verpflichtet“. Prof. Wahrmund fragt, wo hier noch Raum für den letzten Hauch einer freien wissenschaftlichen Betätigung auf welchem Gebiete auch immer bleibe?

Aber haben die katholischen Fakultäten nicht überhaupt bloß den Beruf, die sogenannte katholische Weltanschauung, die die Kirche souverän gestaltet, zu vertreten? Der Innsbrucker Gelehrte verneint das aufs entschiedenste.

„Nicht schlechthin zu vertreten haben die theologischen Fakultäten eine bestimmte Weltanschauung, sondern sie wissenschaftlich zu begründen und weiterzubilden. Auch sie dürfen nicht ewig im Mittelalter stehen bleiben; auch sie können sich den gebieterischen Anforderungen des Zeitgeistes unmöglich auf die Dauer verschließen. Erkennen sie demnach, daß von dem, was sie einstens vertraten, sich manches heute nicht mehr begründen läßt, dann muß es auch für sie gefallen sein — oder sie fallen selbst.“

Man hat sich nach Wahrmunds Urteil dieser Wahrheit in den theologischen Fakultäten auch keineswegs verschlossen. Aber zu Rom gab's dafür keine Lorbeerkränze, Pius X. hat vielmehr allem Anschein nach einer selbstständigen katholischen Theologie nunmehr überhaupt ein Ende gemacht. Er ist auf der abschüssigen Bahn ultramontaner Gewaltpolitik weiter geglitten bis zu Syllabus und Enzyklika. Professor Wahrmund schließt seine Broschüre mit folgender tiefgründigen Betrachtung:

„Der Katholizismus ist darum mit der Wissenschaft in Konflikt geraten, weil die Kirche, welche den Katholizismus vertritt, sich nicht damit begnügte, das Gewebe seiner Illusionen im Herzen der katholischen Gläubigen als eine innere, rein subjektive Gewißheit verwirklicht zu sehen, sondern es als äußere objektive Gewißheit, als absolute Wahrheit, als allgemeines Lebensgesetz der ganzen Menschheit — und noch überdies mit Gewalt aufnötigen wollte. — Damit hat sie die Grenzen, innerhalb deren die Religion unüberwindlich ist, überschritten und ist in das Reich des Wirklichen eingebrochen, in welchem man den Mut haben muß, die Wahrheit noch höher als die Seligkeit einzuschätzen, in jenes Reich, welches die Wissenschaft beherrscht. Und da sich die Kirche in fremdem Hause auch noch tyrannisch gebärdete, hat sie die Herrin desselben geradezu zum Kampfe und zur Abwehr herausgefordert und ist von ihrer weitaus überlegenen Kraft dann auch natürlich vor die Tür gesetzt worden. — Doch ihre gewalttätige und selbstbewußte Natur gibt sich damit nicht zufrieden. Und so wühlt sie denn die weiten Gebiete der Bildungslosigkeit auf, so appelliert sie denn an die Instinkte der Masse, um mit ihrer Hilfe jenes Haus wiederzuerobern und zu zerstören; so überhäuft sie denn die Verteidigung desselben mit Hohn und Schmähung, mit dem Vorwurfe der Gottlosigkeit, des Unglaubens, der Lasterhaftigkeit und dergl. mehr.“

Man kann leider nicht sagen, daß diese Schilderung den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspräche. Die derzeitige Modernistenhetze ist nur ein Ausschnitt aus dem großen Kampf des Ultramontanismus, der der ganzen andersgläubigen Menschheit und der gesamten Kultur gilt. Mit den wachsenden Erfolgen der Hetze aber werden in der Tat die breiten, ungebildeten Massen, die im Bann des Zentrumsultramontanismus stehen, glauben, daß es dem Papst gegenüber keinen Widerstand gebe, und daß auch Staat und Universitäten nur dazu da seien, die Häuser und Betriebsstätten herzugeben, auszustatten und zu unterhalten, in denen der Papst souverän über die den Katholiken allein erlaubte Wissenschaft gebiete. Hier gilt es vorzubeugen, und insbesondere die Universitäten müssen sich endlich überlegen, ob sie auch fernerhin schweigen und damit dem Ultramontanismus recht geben wollen, der durch seine „Gelehrten“ Heiner, Esser usw. nach wie vor behauptet, Syllabus und Enzyklika seien mit den Grundsätzen eines würdigen Wissenschafts- und Erziehungsbetriebs an den deutschen Hochschulen vereinbar.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 10. Februar 1908.

Verband Süddeutscher Industrieller.

Der Verband Südd. Industrieller beabsichtigt seine Exportabteilung nunmehr zu einer „Exportstelle des Verbandes Süddeutscher Industrieller“ auszugestalten. Die neue Exportstelle hat naturgemäß die Aufgabe, den Export der Süddeutschen Industrie nach Kräften zu fördern und zu heben. Die Exportstelle wird in engster Fühlung mit der „Außenhandelstelle für die Deutsche Industrie“ deren Verwaltung dem Bunde der Industriellen, Berlin, übertragen wurde, zusammenarbeiten. Der Verband hofft, später auch Zweigstellen seiner Exportstelle im Auslande errichten zu können. Die Exportstelle wird es als eine ihrer ersten Aufgaben betrachten, Export-Adreßbücher für die badische, württembergische und elsässische Industrie herauszugeben. — Infolge Ausdehnung der Organisation und starken Anwachsens der Geschäfte ist vom Verbande als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter Herr Referendär Martin, der früher bei der Handelskammer Straßburg i. Els. und zuletzt bei der Handelskammer für den Kreis Schopfheim in Baden tätig war, eingestellt worden.

Die Schiffahrtsabgaben im Reichstage.

Nachdem vor einigen Tagen im Abgeordnetenhause die Frage der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf deutschen Gewässern im Zusammenhange mit § 19 des preußischen Wasserstraßengesetzes besprochen worden ist, darf vorausgesetzt werden, daß nunmehr auch die bereits vor Jahresfrist im Reichstage eingebrachte Interpellation über denselben Gegenstand zur Verhandlung gelangt. Wie die „Tägl. Rundsch.“ hört, würde die Regierung zur Beantwortung der Interpellation bereit sein; die Beantwortung dürfte dem Staatssekretär des Innern, v. Bethmann-Hollweg, und dem preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach zufallen.

Nationalliberale und Großindustrie.

Ueber „die Stellung der nationalliberalen Fraktion des Reichstags zu den Großbetrieben der rheinisch-westfälischen Industrie und dem Kohlensyndikat“ veröffentlicht Herr H. A. Bueck, geschäftsführendes Mitglied im Direktorium des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, in dem Organ des letzteren, der „Deutschen Industrie-Zeitung“ Nr. 6 eine eingehende Darlegung. Er wendet sich gegen die Angriffe, welche der nationalliberale Abgeordnete Dr. Stresemann im Sinne und Auftrage seiner Fraktion am 26. November 1907 im Reichstage vorgebracht habe. Diese Angriffe seien aus durchaus einseitigen Gesichtspunkten, aus Voreingenommenheit und ungenügender Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse hervorgegangen. Bueck möchte annehmen, daß auch die überaus unfreundliche Haltung den Großbetrieben der rheinisch-westfälischen Industrie und wohl der ganzen Industrie gegenüber, die bei jeder sich darbietenden Gelegenheit zum Ausdruck komme, eine Spezialität der nationalliberalen Fraktion des Reichstags sei. Diese Wahrnehmungen hätten ihn dahin geführt, in der Generalversammlung des Vereins „Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller“ den Industriellen nahe zu legen, ihre Stellung zu der nationalliberalen Fraktion des Reichstags zu revidieren.

Diese Drohung ist bekanntlich nicht neu. Wenn sie jetzt in der „Deutschen Industrie-Zeitung“ wieder zum Abdruck kommt, so wird ihr Gewicht dadurch nicht verstärkt. Die nationalliberale Partei wird keine Sozialpolitik der Interessentenverbände treiben, weder der Arbeiter noch der Arbeitgeber, sondern eine Sozialpolitik der ausgleichenden Gerechtigkeit, vor der die Unternehmer wie ihre Verbände nach demselben Maße zu messen sind wie die Arbeiter und ihre Gewerkschaften. Daran können und werden auch Drohungen nichts ändern. Der Weg ist durch die Rücksicht auf das Allgemeinwohl und das Staatsganze vorgeschrieben.

Vom Monstre-Tee im Parkhotel.

Denn eine „Teestunde“, wie die Einladungskarte des Vereins bildender Künstler und Kunstfreunde sagte, war's eigentlich nicht, sondern schon zwei gutgeschlagene Teestunden, — gemütlich und genußreich. Es ging sogar ohne Frack für den, der nicht gerade am Flügel zu tun hatte, und wenn das Sprichwort „Kein Vergnügen ohne Damen“ wahr ist, dann waren es doppelt vergnügte Stunden, denn es waren glücklicherweise sehr viele Damen da.

In München, neuerdings auch in Berlin, haben sich solche Monstre-Tees in Hotelsälen schon seit einiger Zeit eingebürgert. Man geht hin, um zu sehen, zu hören und um ein bißchen gesehen zu werden; man läßt sich auf Flügeln des Gesanges in's Weite tragen, schwimmt in Versen voll Wohllaut, nippt ab und zu einmal an der Tasse, hilft getreulich mit, um sich nicht ganz der Wirklichkeit zu entrücken, mechanisch ein belegtes Brötchen vom andern wegaddieren, läßt so zwischendurch den Blick an einem hübschen Profil, an einem besonders geschmackvoll geputzten Damenhut haften und lebt in der sicheren Hoffnung, der befrackte Ganymed werde — „warte nur, balde“ — der ersten eine zweite Tasse frommen Tees folgen lassen. Die Vortragenden ließen sich ja auch nicht bitten. Sie ließen — gleichviel, ob am Flügel sitzend, oder stehend, einen Gedichtband in der Hand, dem „ersten Streich“ den zweiten, dem zweiten den dritten folgen, und so kam es, daß die auf fünf Viertelstunden berechnete „Teestunde“ von 5 bis 7½ Uhr dauerte. Man darf unter solchen Umständen schon von einem embarras de richesse sprechen. Weniger wäre vielleicht mehr gewesen, umsomehr, als die Qualität des Gebotenen derart war, daß sie sich nicht auf die Quantität zu stützen brauchte.

Den Anfang des improvisiert anmutenden, abwechslungsvollen Programms machte die im Hintergrunde des Saales postierte Zigeunerkapelle des Apollo-Etablissements. Die Klänge des Fledermaus-Walzers gaben den Ton an, dann betrat Herr Intendant Dr. Hagemann das Podium, um der an kleinen, weißgedeckten Tischen auflauschenden Hörerschaft das Lied seiner ewigen Sehnsucht nach künstlerischer Lebensgestaltung zu singen. Weshalb der von Dr. Hagemann vorgelesene Dialog „Die Fledermaus“ überschrieben war, daraus werden wohl die wenigsten Anwesenden klug geworden sein. Sofort nach den ersten Sätzen konnte man auf den Verfasser schließen: es war der Vortragende selbst, der diesmal in Dialogform sein Lieblingsthema „Schmücke Dein Heim, belebe, durchgeistige Dein Heim“ in gehaltvoller, wenn auch etwas akademischer Weise variierte. Er zauberte uns eine kostbare Privat-Bibliothek mit einer Goethe-Ecke vor Augen, behagliche, stilvoll drapierte Interieurs, alles durchdrängt vom Milieu eines idealen Lebenskünstlers. Man möchte den Scherz riskieren und angesichts dieses „Ewig-Hagemännlichen“, dieser für Nichtmillionäre schwer zu erfüllenden schönheitskündenden Sehnsucht nach ästhetisch abgemessenem Comfort unsern Theaterleiter einen Milieunär nennen.

Wie Eduard Hanslick das „Musikalisch-Schöne“ predigt, so weist Karl Hagemann immer wieder auf das dekorative Schöne hin. Hanslicks Forderungen lassen sich von den meisten allerdings leichter in die Tat umsetzen, als die Hagemanns. Wer ein paar Stunden vorher der Busch-Matinee beigewohnt hatte, konnte nicht umhin, der Verse zu gedenken:

Enthaltsamkeit ist das Vergnügen
An Dingen, welche wir nicht kriegen.

Mit gesprochenem Wort, in gebundener Sprache waren gleichfalls zur Stelle Frau Reiter, die anmutige Gattin unseres ersten Schauspielregisseurs und Frau Jakobson-Eberle. Was uns erstgenannte Dame zu sagen hatte, Gedichte aus dem Ungarischen, mochte manchem als etwas weithergeholt erscheinen, vom Standpunkt der Frau Reiter aus, war die Sache sehr naheliegend, denn Ungarn ist ihr Heimatland. So gab sie denn ihr Ureigenstes und Bestes, ein Stückchen Heimatluft. Doch der Berufskritiker gewahrt mit Schrecken, daß er im besten Fahrwasser ist, einer neuen Rezension das Leben zu schenken. Solches ist nicht seine Absicht, denn wer zu einer Tasse Tee geladen ist, weiß als anständiger Mensch, daß er sich dabei ausschließlich der „Milch frommer Denkart“ zu bedienen hat. Das fehlende Schluckchen Rhum darf höchstens durch ein Stückchen Ruhm ersetzt werden. Das musikalische Mannheim war durch Frl. Elly Bern, das bekannte Pianistenpaar Fritz Häckel und Paul Stone vertreten. Ersterer waltete bescheiden, aber nicht weniger trefflich des Begleiteramtes, während Herr Häckel Solostücke von Häckel, Schubert und Rubinstein spielte. Als Dritter im Pianistenbunde ließ sich Herr Dr. Hermann aus Heidelberg hören, der mit Hrn. Borges eine Violinsonate von Mozart beisteuerte. Diese freundliche Mitwirkung aus Heidelberg, allwo der Verein bildender Künstler und Kunstfreunde zur Zeit eine Kollektion eigener Werke ausgestellt hat, schien aufs neue das ersprießliche Zusammengehen der Heidelberger und Mannheimer Kunstfreunde zu bestätigen. Mit den munteren Schelmenweisen — es kam u. a. auch Hanns v. Gumppenberg zum Wort —, die Herr Architekt Lehmann als gelehriger Jünger Sven Scholanders zur bändergeschmückten Laute sang, kam — etwas spät — das heitere Element zu seinem Recht. Es wurde durch launige Deklamationen von Baumbach u. s. w. noch eine Weile durch Frau Jakobson festgehalten. Als reizvolle Schlußüberraschung gabs noch einen anmutigen Schleiertanz zu bewundern, der von Frl. Hartmann in liebenswürdiger Weise dem fast überreichen Programm als effektvolles Schlußstück beigefügt wurde. — Nun hätte man gerne, den ungenannten, so gut beratenen Veranstaltern der fashionablen Soiree die „glückliche Hand“, die sie bei der Anzettelung all' der genußreichen Dinge gehabt, gedrückt, wie man den sämtlichen Mitwirkenden durch einmütigen Beifall gedankt hatte. Unter den Anwesenden, welche den festlich erstrahlenden Saal des Parkhotels angefüllt hatten, war auch Herr

MARCHIVUM

und diesem haben sich auch die mächtigen wirtschaftlichen Verbände von Rheinland und Westfalen gegebenenfalls unterzuordnen. Wir glauben nicht, daß die Drohungen allzu ernst zu nehmen sind, aber selbst, wenn einige rheinisch-westfälische Großindustrielle die nationalliberale Kritik an der Preis- und Sozialpolitik des Kohlensyndikats mitbilligen sollten, so kann eine Partei, die ganz Deutschland, alle Stände, Berufe und Klassen umfaßt, das Ganze und nicht einzelne Teile im Auge zu halten hat, unmöglich sich durch den Abfall Einzelner bestimmen lassen, statt nationaler Wirtschafts- und Sozialpolitik einseitige Interessen- und Klassenpolitik zu treiben.

Aus der Modernistenverfolgung.

Eine Aufsehen erregende Meldung geht dem XX. Jahrhundert von bestinformierter Seite aus Italien zu. Noch ist der Minocchi-Fall nicht erledigt, und schon sollen neue Verfolgungen bevorstehen. Der edle Semeria, der voll der heiligsten Begeisterung, wie Fogazzaro, seiner Kirche diente, soll ebenfalls gemaßregelt werden. Aber der Vatikan wagt sich nun auch an die mächtigsten Orden heran. Der alttestamentliche Exeget, F. v. Hummelauer S. J. hat auf Geheiß seines Ordens rechtzeitig den Rückzug angetreten. P. Wasmann wird ihm folgen müssen. Nun soll der Vatikan entschlossen sein, gegen die Dominikanerschule einzuschreiten. Zunächst muß ihr Lehrer und Meister geopfert werden. P. Lagrange, dessen Namen in der wissenschaftlichen Welt mit höchster Verehrung genannt wird, ist der Begründer der wissenschaftlichen Erklärung des Alten Testamentes auf katholischer Seite. Zahlreich sind seine Schüler. Schon vor Jahren war er denunziert worden, aber damals wehte eine andere Luft im Vatikan. Jetzt soll Lagrange und sein Ordensgenosse P. Zapletal, Professor in Freiburg (Schweiz) der Inquisition zum Opfer fallen. Beide können nicht als extreme Vertreter der alttestamentlichen Kritik bezeichnet werden. Beide sind ruhig und vorsichtig in der Vertretung ihrer Forschungsresultate. Wäre Hubert Grimme, der bekannte Freiburger Orientalist, nicht Laie, so wäre er zweifellos längst auch der rasenden See geopfert worden; ist er doch viel freimütiger und konsequenter als Zapletal. Keine bessere Bestätigung könnte Schnitzers Behauptung, daß die Enzyklika den Tod der Wissenschaft erstrebe, finden, als diese Ketzerverfolgungen. Ist man denn in Rom so von aller Vernunft verlassen, daß man nicht einsieht, daß ein solches Vorgehen gegen Männer, die jeder Gebildete nur mit Achtung nennen kann, die urteilsfähigen Kreise aus der Kirche hinaustreiben muß? Der Sieg der Kirche scheint sicher; sobald sie die strebenden Geister los geworden, wird sie Ruhe haben, die Ruhe des Friedhofes.

Staatliche Unterstützung von Arbeitslosenkassen in Dänemark.

A. C. In Dänemark macht man diesen Winter die ersten Erfahrungen mit einem Gesetz, das am 1. Aug. 1907 in Kraft getreten ist, und nach welchem Vereinigungen von Arbeitern, die sich zur gegenseitigen Unterstützung im Falle von Arbeitslosigkeit zusammengeschlossen haben und vom Staate als Arbeitslosenkasse anerkannt sind, staatliche Zuschüsse gewährt werden, die nach der Höhe der von den Mitgliedern geleisteten Einzahlungen bemessen sind. Außerdem dürfen auch die Kommunalbehörden zu den staatlichen Beihilfen noch einen Jahreszuschuß bis zu einem Sechstel der Prämiensumme gewähren. Die Beiträge der Mitglieder müssen zur Deckung der den Mitgliedern statutengemäß zuerkannten Unterstützungen hinreichen. Die Kassen gewähren ihren arbeitslosen Mitgliedern Reiseunterstützung, Beihilfen zum Mietzins, Tagegelder, auch Naturalunterstützungen. Die Höhe der täglich gewährten Unterstützung darf zwei Drittel des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes nicht überschreiten. Auf Unterstützung hat das arbeitslose Mitglied nach einjähriger Angehörigkeit zur Kasse und nach einer Karrenzzeit von 6 bis 15 Tagen Anspruch. Hat aber ein Arbeiter während dreier aufeinanderfolgender Jahre Unterstützungen erhalten, die den Taggeldern für 210 Tage entsprechen, so hat er im vierten Jahre keinen Anspruch auf Unterstützung, sondern muß erst ein Jahr lang Beiträge zahlen, bevor er wieder Unterstützung erhalten kann. Die staatlich anerkannten Kassen dürfen an streikende oder ausgesperrte, an kranke und invalide Mitglieder keine Unterstützung leisten. Auch ist noch in anderer Weise Vorsorge getroffen, daß die Kassen nur in Fällen wirklicher Arbeitslosigkeit in Anspruch genommen werden. Ein Arbeitslosenintspektor und ein Schiedsgericht für Arbeitslosigkeit, dessen Vertreter von den Mitgliedern der Arbeitslosenkassen gewählt werden, überwachen die Ausführung des Gesetzes.

Deutsches Reich.

— (Gegen die vom Reichspostamt geplante Reform der Telephongebühren) wendet sich eine Eingabe des Deutschen Buchdruckervereins, des Verbandes Deutscher Steindruckereibesitzer und des Bundes der Lichtdruckanstalten Deutschlands an den Reichskanzler. Darauf ist vom Reichskanzler folgende Antwort eingegangen: Dem Deutschen Buchdruckerverein erwidere ich auf die Eingabe vom 21. Jan., daß eine Neuordnung der Fernsprechgebühren nicht ohne Mitwirkung der gesetzgebenden Körperschaften erfolgen wird. Durch die Einbringung einer Vorlage im Reichstag werden die Interessenten erneut Gelegenheit erhalten, ihre Wünsche geltend zu machen. Vor der Einbringung des Gesetzentwurfs halte ich eine nochmalige Erörterung der Angelegenheit mit Vertretern des Handels und der Industrie nicht für angezeigt, da bereits durch die am 27. Dezember v. J. erfolgte Veröffentlichung der Denkschrift im „Reichs-Anzeiger" die beteiligten Kreise Gelegenheit zur Stellungnahme erhalten und von dieser auch umfassenden Gebrauch gemacht haben, überdies aber am 7. Januar eine Besprechung im Reichspostamt stattgefunden hat, zu der Vertreter von Handel und Industrie auf Grund von Vorschlägen des Deutschen Handelstages und des Zentralverbandes deutscher Industrieller zugezogen worden sind. Ich stelle anheim, den Mitunterzeichnern der Eingabe hiervon Kenntnis zu geben. Der Reichskanzler (gez.) Bülow.

— (Generalversammlung des Bundes der Landwirte.) Die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Landwirte findet am 17. Februar im Zirkus Busch zu Berlin statt. Die Versammlung wird durch den Bundesvorsitzenden Dr. Roesicke, M. d. R., eröffnet werden. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden Frhrn. v. Wangenheim wird der Kassenbericht der Revisions-Kommission erfolgen. Den Geschäftsbericht erstattet der Direktor des Bundes, Reichs- und Landtagsabg. Dr. Hahn. Die Namen der Referenten über die Themata „Blockpolitik" und „Reichssteuervorlagen" werden noch bekannt gegeben. Es folgt dann, wie alljährlich, eine Diskussion und die Verhandlung etwa eingehender Anträge.

Badische Politik.

Ueber die Verhandlungen zwischen Liberalen und Sozialdemokraten

in Schopfheim-Schönau teilt die „Bad. Landesztg." mit:

Der bündlerisch-ultramontan-konservative Kandidat, über dessen Persönlichkeit kein Wort mehr zu verlieren ist, hatte in der Hauptwahl vom 30. Januar bei einer Wahlbeteiligung von über 88 v. H. einen Vorsprung von 11 Stimmen gegenüber dem Kandidaten der vereinigten Liberalen. Die Sozialdemokratie hatte 1070 Stimmen auf ihren Kandidaten vereinigt. Angesichts dieses Ergebnisses und in Erwägung der geringen politischen Schulung eines Teiles der Wählerschaft war es selbstverständlich, wenn das lokale liberale und das sozialdemokratische Wahlkomitee wegen der Stichwahlparole Fühlung nahmen. Sie waren sich ihres gemeinsamen Interesses bewußt, einen Mann à la Ostwald, eine Marionette des Zentrums, der badischen Volksvertretung fernzuhalten. Einstimmig erklärten die liberalen Vertrauensmänner, voran die ländlichen — was gegenüber gewissen gänzlich unbegründeten Preßphantasien ausdrücklich betont sei! —, ihren Willen dahin, daß mit der zu diesem Zweck bereits konstituierten Siebenerkommission der Sozialdemokratie Unterhandlungen gepflogen würden. Die hierauf eingeleiteten Verhandlungen zwischen den lokalen Vertretern nahmen einen raschen und glatten Verlauf und waren getragen von dem verbündlichen Geiste gegenseitigen Verständnisses. Leider hat sich über diese Abmachungen, von denen nur ein gemeinsam festgestelltes Bulletin nach außen unterrichten sollte, sofort ein journalistisches Gezänk erhoben. Beschwichtigend dazwischen zu fahren, verbietet schon die Tatsache, daß die gemeinsame Kommission sich in ihrem Protokoll die Verpflichtung auferlegt hat, daß die Aussprache streng vertraulichen Charakter trage und beiderseits niemals zu agitatorischen Zwecken ausgenützt werden dürfe. Nur das sei festgestellt, daß es sich von Anfang an nicht um „politische Dringlichkeiten", „Zugeständnisse" oder „Garantien" gehandelt hat, sondern um eine freie und freimütige Kundgebung des ohnedies eingenommenen politischen Standpunktes. Die Zentrumspresse („Oberländ. Tagespost") hat bereits angefangen, durch erlogene Behauptungen über den Inhalt des Protokolls „auf den Busch zu klopfen". Aber wie so wenig als der sozialdemokratische Kontrahent gedenken, der Zentrumsmenagier zuliebe, unsere Reserve zu verlassen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 10. Februar 1908.

Großes karnevalistisches Konzert der Großen Karneval-Gesellschaft Neckarvorstadt.

S' Jubiläumsjohr, des is vorbei, un Mannem hot jetzt Ruh;
Dann keen Fremde sinn mehr in der Schtadt, die Ausschtellung [is zu
Ja der Zwerschnitz, der dut uns gut bei dere schlechte Zeit,
Un die Bürger die gequält vun Sorg', die lache heit vor Freid.
Weil die Schteier jetzt m'r spart
Umesunscht electrisch fahrt
Un aach ohne Einlaßkaarde
Derf m'r in de Rosegaade.

So sang gestern abend eine zahlreiche, von echter Karnevalsfreude erfüllte Corona im Nibelungensaal unseres Rosengartens. Die „Große vom überm Neckar" hatte ihre Getreuen gerufen und alle, Närrinnen wie Narren folgten dem Rufe in so großer Zahl, daß der geräumige Nibelungensaal bald eine ausgezeichnete Besetzung aufwies. Alle Erschienenen trugen karnevalistische Kopfbedeckungen, die, bei einem Schunkellied von der Empore aus gesehn, einem hin und her wogenden, buntfarbigen Meere glichen. Die Empore des Saales, auf der noch vor wenigen Tagen Noah's Arche stand, war in eine idyllische Schwarzwaldwinterlandschaft umgewandelt worden, in der selbst die obligaten Ruhebänkchen und die unvermeidliche Rodelbahn nicht fehlten. Die Bütte stellte dieses Jahr einen riesigen Gletscher dar. Die originelle Idee stammt vom Präsidenten der „Großen", Herrn Herborn, der ja bekanntlich auf diesem Gebiete unerschöpflich ist und durch seine gediegenen Arrangements stets die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Die ganze Szenerie mit den schneebedeckten Wegen und den hohen schlanken Tannen bot dem Auge ein überaus hübsches Bild dar, an dem sich jedermann erfreute.

Unter den Anwesenden befanden sich mehrere Abordnungen verschiedener karnevalistischer Vereine. Als Vertreter des Stadtrats war Herr Str. Battenstein u. als Vertreter des hiesigen Grenadierregiments mehrere Offiziere erschienen. Das für den Abend zusammengestellte Programm zeichnete sich besonders durch große Reichhaltigkeit aus. Die Mitwirkung einiger allgemein beliebten Künstler unseres Hoftheaters sicherte der ganzen Veranstaltung schon von vornherein einen vollen Erfolg. Aber auch die Kapelle des nassauischen Feldartillerie-Regiments No. 27 aus Mainz unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Henrich, der auf dem Gebiete der Karnevalsmusik eine Kapazität ist und dies auch im Laufe des Abends vollauf bestätigte, trug ihr redlich Teil zu dem allseits hochbefriedigenden Verlauf der Veranstaltung bei. Daß „Papa Herborn" die Seele der „Großen" ist und durch seinen unverwüstlichen Humor stets die Lachmuskeln der ganzen Corona in Bewegung hielt, brauchen wir wohl nicht besonders zu erwähnen.

Wenige Minuten vor 8 Uhr 11 marschierte die schmucke Prinzengarde unter Trommelschlag in den Saal. Einige kurze Kommandoworte, die Garde präsentierte, die Mainzer Kapelle intonierte den Narrhallesenmarsch und die Rodelbahn herunter sausten je zwei und zwei mit Umhang und Wintermütze sportsmäßig bekleidet, der Elferrat der Großen, durch Zuruf und Händeklatschen von der lustigen Narrenschar begrüßt. Nachdem der Elferrat sich seiner Sportskleidung entledigt und sich auf den Ruheplätzen niedergelassen hatte, begrüßte Präsident Herborn in launigen Worten alle Erschienenen, indem er dem Wunsche Ausdruck gab, daß Griesgram vergessen und verbannt sei und sich alle Närrinnen und Narren herzlichst freuen und amüsieren möchten, dann sei das erreicht, was die „Große" wolle. Die Mainzer Kapelle gab hierauf verschiedene Proben ihres Könnens auf dem Gebiete der Karnevalsmusik. Stürmischer Beifall belohnte sie für ihre ausgezeichneten Darbietungen. Als erster gemeinsamer Cantus stieg das Lied „Einzug des Prinzen Karneval". Nach demselben erfolgten verschiedene Ordensverleihungen an die Vertreter karnevalistischer Vereine, unter welch letzteren sich auch solche vom Heidelberger Karnevalsverein „Perkeo" befanden. Einem wurde der gelbe Adlerorden, auf dem Rücken tragbar, verliehen. Die Herren Offiziere bekamen für ihr Zuspätkommen zuerst einige Tage Stubenarrest zudiktiert und später Orden „für noch nicht geleistete Dienste". (Tusch und große Heiterkeit.) Eines Eisbrecher bedurfte es nicht; die nötige „Stimmung" war gleich zu Beginn der Veranstaltung vorhanden und erhöhte sich im Laufe des Abends zusehends.

Als erster Redner bestieg Narr Begleiter vom überm Neckar den Gletscher. Er brachte eine Karnevalsparodie auf Schillers Glocke und erzielte mit seinem Poem den gewünschten Erfolg. Die Narrenschar nahm seine Umdichtung sehr dankbar auf und Narr Herborn bedauerte nur, daß Schillers Glocke über-

---

Oberbürgermeister Dr. Beck zu bemerken, welcher bis zum Schlusse dieses ersten Monstre-Tees verblieb und sich anscheinend ebenso gut unterhalten hatte wie die übrigen Gäste, die mit dem sonntäglichen Bewußtsein die Soiree verließen, einmal etwas anderes gesehen und gehört zu haben. Aus einem unscheinbaren Kern wird ein schattenspendender Baum. Fast will es scheinen, als ob auch aus einer sogenannten „Teestunde" sich etwas Lebenskräftiges, Schönes und Bleibendes entwickeln könnte. Dann wäre der gestrige Abend sogar ein denkwürdiger gewesen! —ee—.

Buntes Feuilleton.

— **Eine Ballonfahrt im Schneegestöber.** Zu einer der interessantesten Luftfahrten gestaltete sich der Ballonaufstieg, den mehrere Offiziere der Berliner Luftschiffer-Abteilung am Dienstag unternommen hatten und der bei Alt-Hermannsdorf mit einer außerordentlich schwierigen Landung endete. Der Ballon war um 10 Uhr vormittags bei leichtem Schneegestöber auf dem Uebungsplatz der Luftschiffer-Abteilung in Tegel abgelassen worden. In der Gondel befanden sich vier Offiziere. Das Luftschiff stieg zu einer Höhe von etwa 900 Metern, bewegte sich über den Norden und Osten Berlins und nahm dann eine östliche Richtung ein. Bei dem bald stärker einsetzenden Schneefall wurden Ballon und Gondel derartig belastet, daß das Fahrzeug niedergedrückt wurde. Fortgesetzt mußte Ballast ausgeworfen werden, damit der Ballon wenigstens in einer Höhe von 700 bis 800 Meter gehalten werden konnte. Als man Mahnsdorf hinter sich hatte, befand sich in der Gondel nicht mehr ein Körnchen Sand, und wiederum wurde das Luftschiff durch die Schneemassen in die niedrigeren Luftschichten gedrängt und es lag die Gefahr vor, daß es in den Forst bei Erkner hineingeraten würde. Da bemerkten die Offiziere auf der Chaussee nach diesem Orte einen Radfahrer und brachten durch Schaukeln der Gondel den Ballon in gleiche Richtung. Man rief dem Radler zu, das Schleppseil zu erfassen, was dieser, ein Kaufmann aus Erkner, auch tat, und so gelang es mit Hilfe hinzukommender Personen, das Luftschiff auf die Chaussee hinabzuziehen. Hierbei wurde der Ballon etwas von der Schneelast befreit, die Luftschiffer nahmen neun Ballast ein, und während einer der Offiziere zurückblieb, um von Erkner aus wieder nach Berlin zurückzufahren, setzten die anderen drei Herren die Luftschiffahrt fort. Bald stellten sich aber wieder dieselben Schwierigkeiten ein, die bisher zu der Störung der Fahrt führten, und so waren denn die Luftschiffer nach vierstündiger Fahrt, und nachdem der gesamte Ballast verbraucht war, gezwungen, inmitten der Ortschaft Alt-Hermannsdorf die Landung zu bewirken.

— **Auf brennendem Schiff im Schneesturm.** Aus Boston wird berichtet: Von dem durch das stürmische Wetter verzögerten White Star-Dampfer „Cymric" ist eine drahtlose Meldung eingetroffen, die erschütternde Kunde gibt von einem verzweifelten Kampf gegen Feuer, Schnee und Sturm, den die Besatzung des Dampfers „St. Cuthbert" auf hoher See kämpfte, bis sie im Augenblicke höchster Not Hilfe und Rettung fand. Am Sonntag Nachmittag, inmitten eines furchtbaren Sturmes bemerkte man am Horizont eine dunkle dicke Rauchwolke, und kurz darauf ward ein Schiff gesichtet, das in Brand zu stehen schien. Man nahm sofort Kurs auf das Fahrzeug und bald konnte man feststellen, daß es die „St. Cuthbert" war, die hier, des sicheren Unterganges gewiß, einen letzten Verzweiflungskampf gegen die Wellen und die Flammen kämpfte. Ein dichter Schneesturm ging nieder, von furchtbarem Hagel gefolgt. An unmittelbare Hilfe war nicht zu denken, es war unmöglich, in dem wütenden Orkan die kleinen Rettungsboote flott zu machen. Kapitän Trinch ließ beidrehen und verständigte durch Signale die Mannschaft des unglücklichen Fahrzeuges, daß die „Cymric" dableiben und das Abflauen des Sturmes abwarten würde, um ihnen Rettung zu bringen. Neun furchtbare Stunden verstrichen, das Wetter schien sich eher zu verschlimmern als zu mildern. Trüben drängten sich die Verzweifelten immer enger zusammen; in allen Phasen konnte man den Kampf der Hilflosen gegen das Feuer beobachten, Meter um Meter gewannen die Flammen Terrain, drängten weiter, unaufhaltsam, und von Stunde zu Stunde verringerte sich die letzte Zufluchtsstätte, auf der eng zusammengedrängt, die 35 Ueberlebenden sich mühsam des Feuers erwehrten. Drüben bemühte man sich, ein Rettungsboot klar zu machen; alle Warnungssignale blieben ohne Erfolg. 15 Männer bestiegen das kleine Fahrzeug, einen Augenblick schien es, als ob das Boot das Unmögliche vollbringen und vom Schiffe freikommen würde. Einen Augenblick nur. Eine gewaltige Sturmeswoge packte das Boot, hoch hob sie es empor, dann ein Vorstürzen und krachend und prasselnd zerbarst das winzige Fahrzeug an dem dunklen Rumpfe des brennenden Schiffes. Seile wurden ausgeworfen, Rettungsgürtel — umsonst. Nur wenige Momente noch gewahrten die Seemänner die Köpfe ihrer Kameraden; dann verschwanden sie. Es war vorüber . . . Endlich konnte man daran denken, den Ueberlebenden Rettung zu bringen. Ein Wettstreit entstand unter den Matrosen der „Cymric"; jeder wollte der erste sein, der sein Leben für die bedrängten Genossen wagte. Mühsam, unter höchster Kraftanstrengung gelang es, die Boote durch die stürmische See zum „St. Cuthbert" hinüber zu arbeiten. Schon griffen die Flammen mit verdoppelter Wut auf die letzte Stelle hinüber. Die letzten der Unglücklichen vermochten sich auf dem glühenden Verdeck nicht mehr zu halten, und verzweifelt sprangen sie über Bord. Allein es gelang den Booten, alle aufzunehmen, und nach stundenlangem Ringen mit der Wut der Wellen an Bord der „Cymric" zu bringen. Brausende Hochrufe empfingen die Geretteten, aber die meisten hatten durch Brandwunden und Frost derartig gelitten, daß sie sofort unter Obhut des Arztes in den Krankensaal getragen werden mußten. Tagelang hatte auf dem „St. Cuthbert" der Kampf gegen das Feuer getobt, bis die Ladung, Oel und Spiritus, dem Element die Ueberhand gab. Als die „Cymric" ihren Kurs wieder aufnahm, stand die „St. Cuthbert" vom Bug bis zum Heck in Flammen, und der Widerschein des Feuers leuchtete meilenweit hinaus ins Meer.

— **Vom Berliner Fremdenverkehr** kann man sich ungefähr eine Vorstellung machen, wenn man nachfolgende Ziffern betrachtet, die sich ausschließlich auf den ersten Monat im neuen Jahr (Januar 1908) beziehen: Es wohnten in Gasthöfen 61 882, in Hotels garnis und Chambres garnis 2988 und in sonstigen Anstalten zur Beherbergung Fremder 11 940, zusammen also 76 190 Personen. Davon stammen aus Rußland 3506, Oesterreich 1997, England 870, Amerika 797, Frankreich 641, Schweden 620.

MARCHIVUM

haupt schon gedichtet sei. Herr Hofopernsänger Nikolai sang mit seinem sonoren und sympathischen Organ mehrere hübsche, mit großem Beifall aufgenommene Sächelchen und zwar u. a. auch eine Komposition von Herrn Hofmusikus Fr. Gellert, die sich durch eine reizende Melodik auszeichnet und beiden Herren hohe Orden eintrug. Herr Nikolai trat im weiteren Verlauf des Abends noch als Scherenschleifer auf und erzielte wiederum denselben lebhaften Beifall.

Nach mehreren Ordensverleihungen und gemeinschaftlich gesungenen Liedern sauste unter den Klängen des Narhallesenmarsches die großherzogl. Hofopernsängerin Frl. Tuschkau, einen Staubwischer in der rechten Hand schwingend mit ihrem Partner Herrn Gellert die Rodelbahn herunter. Die Corona brachte der beliebten Künstlerin, die als hübsches Kammerkätzchen auftrat, herzliche und begeisterte Ovationen. Frl. Tuschkau sang u. tanzte mit dem ihr eigenen Temperament, sodaß es für jederman besonderer Genuß war, der beliebten Künstlerin zuzuhören und zuzuschauen. Auch sie brachte eine Komposition des Herrn Fr. Gellert zum Vortrag, die wiederum stürmischen Beifall errang. Aber auch Frl. Tuschkau wurde durch spontanen, nicht endenwollenden Beifall ausgezeichnet und ihr neben dem verdienten Orden ein prächtiges Blumenbukett überreicht. Herr Fr. Gellert, der den Klavierpart übernommen hatte, wurde reichlich dekoriert.

Als brillanter Büttenredner erwies sich noch Herr Besso. Mehrere Mitglieder der Mainzer Kapelle trugen recht beifällig aufgenommen, musikalische Scherze vor. Erwähnt sei ferner die Dekorierung der Pressevertreter, denen übrigens auch eine Stärkung dediziert wurde. Infolge der vorgerückten Zeit konnten verschiedene der noch vorgemerkten Büttenrednerinnen und -Redner nicht mehr zu Worte kommen. Gegen 12 Uhr war die, den denkbar besten Verlauf genommene Veranstaltung beendet.

---

* **Versetzt** wurde Regierungsbaumeister Dr. Otto Hefft bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Maschineninspektion Karlsruhe.

* **Ernannt** wurden die Forstpraktikanten Hermann Bosch aus Buchenbach, Joseph Faist aus Oberlirch, Karl Ganter aus Villingen und Walter Reibhart aus Fürth zu Forstassessoren.

* **Der Schiffahrtsverkehr** war während der letzten Tage auf dem Rheine recht lebhaft. Zahlreiche Schleppzüge fuhren zu Berg und zu Tal. Infolge des nunmehr wieder ständig rückgehenden Fahrwassers stellt sich der Schiffahrt wieder das alte Hindernis in den Weg. Die Schiffe können mit voller Ladung das Gebirge nicht passieren. So kommt es, daß mehrere Schleppzüge vor St. Goar und zwischen Hirzenach und Salzig vor Anker liegen, um erst, wenn die Schiffe gleichtert sind, ihre Weiterfahrt antreten zu können.

* **Die Parademusik** findet, wie uns das Regimentsbureau mitteilt, künftighin ständig am Wasserturm statt.

* **Nach der Monatsübersicht des Statistischen Amts** war der Dezember gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres mit 3,41 (— 0,33) Grad mittlerer Tagestemperatur ein ungewöhnlich warmer Monat. Die absolut niedrigste Temperatur wurde, wie 1906, am letzten Tages des Jahres mit — 4,6 (— 12,4) Grad verzeichnet; Tage mit Frost gab es im Ganzen 10 (19). — Die Bevölkerungszunahme hielt sich in engen Grenzen, da der rechnungsmäßige Wanderungsüberschuß auf 181 (272) zurückging, während der Geburtenüberschuß mit rund 300 ein ziemlich erheblicher war. Die Geburtenhäufigkeit, die im November nur noch 31,83 pro Mille betragen hatte, stieg im Dezember wieder auf 34,36 (35,69) pro Mille an, hat also die vorjährige abermals nicht erreicht. Im ganzen Jahr 1907 betrug die Geburtenhäufigkeit 36,32 pro Mille gegen 37,09 pro Mille im Jahre 1906; es ist also eine weitere starke Abnahme zu verzeichnen gewesen. Die Sterblichkeit des Dezember war dagegen mit 14,21 (15,42) pro Mille eine sehr niedrige; die Verteilung der Sterbefälle auf die Todesursachen war eine ganz ähnliche wie im Jahr zuvor. — Der Arbeitsmarkt hat sich gegenüber dem Dezember 1906 nicht weiter verschlechtert — soweit wenigstens die im Statistischen Monatsbericht enthaltenen Uebersichten Schlüsse in dieser Richtung zulassen —, was mit der wesentlich milderen Witterung des Berichtsmonats zusammenhängen dürfte. Freilich ist dabei die schon in den Vormonaten eingetretene erhebliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahre in Rechnung zu stellen. — Die Ziffern des Armenwesens sind in raschem Steigen begriffen: auf 1000 Einwohner der mittleren Bevölkerung kam ein Aufwand von 165,42 (148,16) M.: die Relativzahl der Armenunterstützten selbst betrug 21,72 (19,26) pro Mille. — Der Güterverkehr in den Alt-Mannheimer Häfen war mit 451 000 (454 000) Tonnen dem vorjährigen fast genau gleich, im Rheinauhafen mit 108 000 (98 000) etwas stärker. Der gesamte Hafenverkehr Mannheims hat im Jahre 1907 die Höhe von 7 892 000 Tonnen gegenüber 6 949 000 (1906) Tonnen erreicht. Damit ist die bisher beobachtete Höchstziffer von rund 7 Millionen bei weitem übertroffen. — Sehr lebhaft war der Grundstückshandel, denn der Wert der in andere Hände übergegangenen Liegenschaften betrug 6,01 (4,66) Millionen Mark. Unter den durch Kauf, Tausch und Versteigerung übergegangenen Liegenschaften im Gesamtwert von 5,21 Millionen Mark stand die Neckarstadt mit fast genau 3 Millionen bei weitem obenan. Außerordentlich stark war auch die Bewegung auf dem Hypothekenmarkt, wo die Reueinträge von Hypotheken sich auf 4,87 (3,93) Millionen Mark beliefen. Die Aufstellung des Jahresberichts für 1907 ist beendet; er wird mit einer textlichen Erläuterung versehen noch im Laufe dieses Monats zur Ausgabe gelangen. Unserer seitherigen Uebung entsprechend schicken wir ihm auch diesmal zugleich mit dem Dezemberbericht einige Angaben voraus.

	1906	1907
Überschuß des Zu- (+) über den Wegzug (—)	+11 247	+8 389
Fremdenverkehr	132 711	174 975
Mitgliederstand der Krankenkassen am Jahresschluß	62 181	64 067
Offene Stellen bei der Zentralanstalt für Arbeitsnachweis	28 396	22 580
Hafenverkehr (in 1000 Tonnen)	6 949	7 892
Wert der verkauften Liegenschaften (Millionen Mark)	40,8	46,3

Herr Prof. Dr. Schott, der Vorstand des Statistischen Amtes, schließt den zehnten Jahrgang der Monatsberichte mit folgenden Bemerkungen: Mit der vorliegenden Nummer vollendet der statistische Monatsbericht der Stadt Mannheim sein zehntes Lebensjahr. Damals wurde ihm ein Geleitwort mit auf den Weg gegeben, das die Hoffnung aussprach, es möchten diese Berichte sich bald als brauchbares Material zur Beurteilung der Entwickelung unserer Stadt erweisen und zu einer gerne gesehenen Veröffentlichung sich auswachsen. Ohne Uebertreibung darf ausgesprochen werden, daß diese Hoffnung vollauf in Erfüllung gegangen ist. Durch unablässige Erweiterung des Inhalts bei gleichzeitiger sparsamer Ausnützung der vorhandenen Druckfläche ist es gelungen, die Berichterstattung auf ein weites Gebiet des städtischen Lebens auszudehnen. Damit ist aber auch das Interesse an den Monatsberichten von Jahr zu Jahr gewachsen; ihre Auflage hat sich stetig vermehrt und die hiesigen Tageszeitungen bringen in dankenswerter Weise den wesentlichen Inhalt des Berichts zur Kenntnis weitester Kreise. Als der Monatsbericht vor zehn Jahren ins Leben gerufen wurde, nahm er sich die vorhandenen Vorbilder, soweit möglich, zum Muster, und auch seither hat er sich bemüht, an den Beispielen anderer Städte zu lernen. Zu unserer Freude dürfen wir aber feststellen, daß der Mannheimer Bericht sich für diese Belehrung erkenntlich erweisen konnte. Die von uns eingeführten textlichen Monatsübersichten sind heute ein Gemeingut aller deutschen Berichte geworden; die gleichfalls von uns in die Monatsberichte eingeführten und nur aus räumlichen Rücksichten wieder aufgegebenen graphischen Darstellungen haben vielfach Nachahmung gefunden, die Theaterstatistik ist da und dort zum Vorbild genommen worden u. a. m. Möge es den Berichten auch im zweiten Jahrzehnt ihres Bestehens an solch lebendiger Wechselwirkung nicht fehlen!

* **Schnellzugsverbindung Würzburg—Saarbrücken.** (Mitgeteilt von der Handelskammer.) Auf die an die Großh. Generaldirektion gerichtete Bitte um Erklärung ihrer ablehnenden Haltung gegenüber dem von den bayerischen, pfälzischen und preußischen Eisenbahnen genehmigten neuen Schnellzugspaar Würzburg—Saarbrücken (s. d. 7. Jan.) hat die Handelskammer nachstehende Antwort erhalten: Die Gründe für die Nichteinlegung des beantragten neuen Schnellzugspaares (Saarbrücken)-Mannheim-Würzburg auf den Sommerdienst 1908 sind folgende: 1) Der eingleisige Charakter der Strecke Neckarelz-Neckargemünd. Nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres, wo ein nicht immer erfolgreicher Kampf gegen Zugsverspätungen geführt wurde, erscheint es unzweckmäßig, die dichtbefahrene eingleisige Strecke um ein weiteres Schnellzugspaar zu vermehren und dadurch die Gefahr der Kursstörungen, die sich auf die Seitenstrecken übertragen, zu erhöhen. 2) Die starke Vermehrung unserer Leistungen an Personenzugskilometern in den letzten Jahren. Es wurden Personenzugskilometer täglich gefahren: im Sommerdienst 1904 40 512, im Sommerdienst 1905 41 758, Zunahme 3,06 Prozent; im Sommerdienst 1906 43 324, Zunahme 3,76 Prozent; im Sommerdienst 1907 45 256, Zunahme 4,46 Prozent; Zunahme 1907 gegen 1904 gleich 11,71 Prozent. Wenn man auch die allgemeine Wirtschaftslage der badischen Eisenbahnverwaltung möglichst optimistisch betrachten will, ist doch zum mindesten zuzugeben, daß die großen Reinerträgnisse der letzten Jahre — auch abgesehen von den Ausfällen infolge der Personentarifreform — in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sind, denn, wenn auch die Roheinnahmen sich auf gleicher Höhe halten oder noch etwas zunehmen sollten, so muß mit den sehr gesteigerten persönlichen und sachlichen Ausgaben gerechnet werden. In dieser Lage ist bei der Fahrplangestaltung möglichste Einschränkung geboten; es erscheint deshalb nicht angängig, ohne dringende Notwendigkeit neue erhebliche Zugsleistungen zuzugestehen. 3) Infolge der erwähnten raschen Steigerung der Zugsleistungen, insbesondere seit dem Jahre 1907, ist unser Lokomotivstand sehr knapp geworden. Wir halten es nicht für angezeigt, z. Zt. weitere erhebliche Zugsleistungen zu übernehmen, deren Erfüllung durch den gegenwärtigen Lokomotivstand nicht zweifellos sichergestellt ist. Sobald die schon in Bestellung gegebenen Lokomotiven angeliefert sein werden, verliert dieses Bedenken an Bedeutung. Aus diesen Gründen ist es geboten, die Einführung des neuen Zugspaares vorläufig zu verschieben. Unser ablehnender Standpunkt hat die Billigung des vorgesetzten Ministeriums erfahren.

* **Der zweigleisige Ausbau der Strecke Worms-Lampertheim-Mannheim.** Die Wormser Handelskammer hatte im Herbst vorigen Jahres beim preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten den Antrag gestellt, die Eisenbahnstrecken Worms-Alzey-Bingen und Worms-Lampertheim-Mannheim zweigleisig auszubauen und Schnellzugsverkehr einzuführen. Im Auftrage des Ministers ist jetzt von der Eisenbahndirektion Mainz die Antwort eingetroffen. Diese bezeichnet die gestellten Forderungen als unerfüllbar und lehnt die Ausführung ab. Die Strecke Worms-Alzey-Bingen für den durchgehenden Verkehr nutzbar zu machen, verbiete sich schon aus der Notwendigkeit, die Schnellzüge an das Verkehrszentrum Mainz-(Kastel)-Wiesbaden-(Biebrich) heranzuführen. Der zweigleisige Ausbau werde für die Zukunft erwogen werden. Zur Zeit erfordere ihn die Verkehrsdichtigkeit wohl nicht. Was die Strecke Worms-Lampertheim-Mannheim betreffe, so seien Eilzüge zunächst nicht beabsichtigt, weil der Verkehr sich fast ausschließlich über Ludwigshafen bewege. Sollte der Betrieb auf der genannten Strecke höhere Anforderungen als gegenwärtig stellen, so werde man mit dem zweigleisigen Ausbau nicht zögern. Die Handelskammer hat auf dieses Schreiben mit einem Protestschreiben erwidert.

* **Jüdischer Diskussionsverein.** Wir verweisen auf den heutigen Vortrag über das Thema: „Jüdisches Leben im Mittelalter". (Näheres Inserat in dieser Nummer).

* **Ein Drama, betitelt „Königsmord in Portugal",** das gestern hier auf einer Vorstadtbühne hätte gegeben werden sollen, ist bezirksamtlich verboten worden. Auf eingelegte Beschwerde des Direktors hat das Ministerium die Untersagung des Stückes gutgeheißen. Es wurde sodann an Stelle des genannten aktuellen Stückes ein minder aktuelles gegeben, jedenfalls nicht zum Schaden des guten Geschmackes.

Polizeibericht vom 10. Februar.

(Schluß).

Unaufgeklärte Diebstähle. Von noch unbekannten Tätern wurden in letzter Zeit hier entwendet:

1) In der Nacht vom 7. auf 8. ds. Mts. aus einem Hühnerhof der Zellstoffkolonie Waldhof 20 Hühner und 2 Hähne i. W. von 66 Mark, 2) am 8. ds. Mts. in einem Fabrikanwesen auf dem Lindenhof 1 Fahrrad, Marke „Hänserburg", Fabr.-Nr. 359 314, Ludwigshafener Pol.-Nr. 2529, Freilauf, 3) am 8. ds. Mts., früh 6 Uhr, ein „Perkeo"-Fahrrad mit hies. Pol.-Nr. 24 440 vor dem Hause Rheinhäuserstr 30, 4) am 8. ds. Mts. vor dem Hause Schwetzingerstraße 92 einem 6 Jahre alten Knaben aus dem Hänzekorb ein Portemonnaie mit 2 Mark Inhalt, 5) am 31. vor. Mts. aus dem Hofraum T 6, 4 ein gelb angestrichener Küchentisch aus Tannenholz, 6) am 7. ds. Mts. von einem vor dem Hause P 6, 2 stehenden Handkarren herunter ein leerer Waschkorb aus weißen Weiden, 7) in der Nacht vom 8. auf 9. ds. Mts. aus einem Musikautomaten in der Wirtschaft H 7, 26 8—10 Mark bares Geld, bestehend in 10 Pfg.-Stücken, 8) in den letzten 14 Tagen eine am Neubau Dammstraße 4 aufgehängt gewesene neue Sturmlaterne, 9) am 8. ds. Mts. aus einem Anwesen in den Spelzengärten 10 Bretter und 2 Pfähle, 10) am 7. ds. Mts. aus einem Korridor des K 5-Schulhauses ein grauer Filzhut. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Wegen Tierquälerei mußte ein led. Koch zur Anzeige gebracht werden, weil er den Hund seines Herrn (einen Fox-Terrier) auf der Straße zwischen O und P 6 in Aergernis erregender Weise etwa 30—40 Meter weit an einer Leine auf dem Boden entlang schleifte.

Verhaftet wurden 32 Personen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft hier wegen Betrugs i. w. R. verfolgter Schneider von Sigmaringen, ein von der Amtsanwaltschaft hier wegen Hausfriedensbruch gesuchter Taglöhner von hier, ein vom Amtsgericht Wiesbaden wegen Körperverletzung verfolgter Taglöhner von Sandhofen, ein Böcker von hier wegen unerlaubter Auswanderung und ein von der Amtsanwaltschaft Saarburg wegen Unterschlagung verfolgter Taglöhner von Neckarau.

Aus dem Großherzogtum.

△ Heddesheim, 9. Febr. Trotz anfänglicher Abbestellung aller festlicher Veranstaltungen zu Ehren des silbernen Dienstjubiläums unseres Herrn Bürgermeisters Lehmann ließen es sich die beiden Gesangvereine „Sängerbund" und „Männergesangverein" nicht nehmen, dem Jubilar heute abend ein Ständchen zu bringen. Nach Vortrag passender Lieder gratulierte Herr Hauptlehrer Seitz im Namen beider Vereine dem langjährigen früheren aktiven und jetzigen Ehrenmitgliede und sprach dabei den Wunsch aus, daß ihm bald die volle Gesundheit wieder verliehen werden möchte, damit er das verantwortungsvolle und mühereiche Amt noch recht lange zum Segen der Gemeinde verwalten könne. Redner feierte den Jubilar auch als Förderer des Vereinswesens, besonders auch der Gesangvereine und schloß mit einem Hoch, in das die Versammelten kräftig einstimmten. Der Geehrte dankte herzlich für die dargebrachte Ovation und erwiderte, er wolle, so ihm Gott Leben und Gesundheit schenke, auch fürderhin ein Förderer und Beschützer der Vereine, insbesondere der Gesangvereine bleiben.

* St. Georgen, 9. Febr. Zu dem furchtbaren Brandunglück in Stockwald, Gemeinde Unterkirnach, wird weiter gemeldet: Das Feuer brach ganz plötzlich aus und griff so rasch um sich, daß das alte aus Holz erbaute Gebäude vollständig in Asche gelegt wurde. Ueber den Hergang des Unglücks verlautet noch: Die Frau brachte ihrem im Sägewerk Beha beschäftigten Manne das Mittagessen und schloß vor ihrem Weggang das Haus ab. Das Feuer soll nun durch Hantieren der alten, halb gelähmten Mutter des Weißer mit Spiritus entstanden sein. Hilfe war unglücklicherweise nicht zur Stelle, da die Umwohner, meist Waldarbeiter, ihrem Berufe nachgegangen waren, und so fand die alte Frau mit ihren drei Enkelkindern im Alter von 4, 2 und 1 Jahr den Tod.

oc. Breisach, 9. Febr. Wegen unerlaubter Auswanderung vor 20 Jahren wurde dieser Tage in Leiselheim der auf Besuch bei seinen Eltern weilende Sohn des Stubenwirts Burg verhaftet und nach Kolmar abgeführt. Burg, ein 40jähriger Mann, betreibt in Newyork ein Metzgereigeschäft. Er ist verheiratet und wollte seit einigen Wochen mit Frau und Kindern hier.

oc. Kandern, 9. Febr. Ein 13jähriger Lehrling suchte das Haus seines Prinzipals, des Hafnermeisters Fritz, anzuzünden. Der junge Uebeltäter, der Sohn eines Hafnermeisters aus Bruggen, wurde auf der Tat ertappt und sofort verhaftet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

P. Kaiserslautern, 10. Febr. Aeußerst stürmisch verlief eine Versammlung, welche gestern hier zur Stellungnahme gegen die Erhöhung des Bierpreises abgehalten wurde. Die Versammlung war von Seiten der Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereinler einberufen und der Führer Balzer hatte das Referat übernommen. Die freien Gewerkschaftler hatten sich jedoch in weit überwiegender Zahl eingefunden. Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen, die sich am Schluß tumultarisch gestalteten. Balzer hatte eine Resolution für den Bierstreik eingebracht. Bevor diese jedoch zur Abstimmung gebracht wurde, verlas ein sozialdemokratischer Redner eine Resolution gegen den Bierstreik, die sofort mit großer Mehrheit angenommen wurde. Der Zweck der Versammlung wurde so ins Gegenteil verkehrt.

* Merchweiler (Amt Ottweiler), 8. Febr. Der Versicherungsinspektor Houp aus Neunkirchen wurde im Walde zwischen hier und Steigershaus mit einem Schuß in der Schläfe tot aufgefunden. Anscheinend liegt ein Verbrechen vor.

Sport.

A.S.C. **Das Organisations-Komitee der letzten Pariser Automobil-Ausstellung** hat den hochherzigen Beschluß gefaßt, den Reingewinn der Ausstellung im Betrage von 150 000 Francs den durch die großen Ueberschwemmungen im Süden Frankreichs Geschädigten zur Verfügung zu stellen. Man sieht also, daß das Automobil kein Kulturfaktor ist, der nur den begüterten Volksklassen Vorteile bringt, wie die krassen Gegner des Fahrzeuges behaupten. Zu hoffen ist, daß durch ähnliche Maßnahmen auch in Deutschland die Popularität des Automobils in den breiten Schichten des Volkes gehoben wird.

A.S.C. **Der deutsche Hindernissport** hat einige bedeutende Bereicherungen durch Aufbesserung und Neuschaffung verschiedener Konkurrenzen des Karlshorster Programms erfahren. So ist der Große Preis von Karlshorst für 1908 von 31 000 M. auf 50 000 M., die Große Internationale Steeple-Chase von 30 000 M. auf 40 000 M. erhöht worden. Zwei weitere große Ereignisse wurde in den „Zweitausend Kronen" und der „Berolina" neu geschaffen, beides Jockey-Jagdrennen, die mit Preisen von je 20 000 M. ausgestattet sind. Im ganzen stehen für die Karlshorster Rennen in diesem Jahre 900 000 Mark zur Verfügung, rund 100 000 M. mehr wie im Vorjahre.

A.S.C. **Die Anlegung einer Automobilrennstraße** wird auch in Frankreich geplant. Der projektierte Rundweg wird ungefähr 50 Kilometer lang sein und soll in der Nähe von Paris angelegt werden. Die Gesamtkosten werden auf 4 Millionen Francs veranschlagt, die zum Teil durch eine Lotterie gedeckt werden sollen.

Die außerordentliche Generalversammlung des Internationalen Klubs in Baden-Baden, in der die Wahl eines neuen Präsidenten vorgenommen werden sollte, findet nicht statt. Der kurz vorher gewählte Prinz Hans v. Hohenlohe-Oehringen hat sein Ehrenamt niedergelegt u. eine Anzahl von Mitgliedern protestiert jetzt gegen die Abhaltung der außerordentlichen Generalversammlung mit der Motivierung, daß die Wahl eines neuen Präsidenten nur in der alljährlich im Januar stattfindenden ordentlichen Generalversammlung vor sich gehen könne. Der Internationale Klub bleibt also in seinem Jubiläumsjahre ohne Präsidenten. Die geschäftliche Leitung übernimmt der Vizepräsident Frhr. v. Venningen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Opernhaus. Montag, 10. Febr.: „Madame Butterfly". — Dienstag, 11. Febr.: „Der fliegende Holländer". — Mittwoch, 12. Febr.: „Don Juan". — Donnerstag, 13. Febr.: „Tristan und Isolde". — Freitag, 14. Febr.: „Fra Diavolo", hierauf „Rokoko". — Samstag, 15. Febr.: „Ein Walzertraum". — Sonntag, 16. Febr. nachm.: „Die lustige Witwe", abends: „Madame Butterfly". — Montag, 17. Febr.: „Carmen".

Aus der Gelehrtenwelt. Man schreibt uns aus Bonn: In Anerkennung seiner Verdienste um die Physiologie ist der Direktor des physiologischen Instituts an der hiesigen Universität, Geheimer Rat Prof. Dr. Pflüger, zum Ehrenmitglied der Amerikanischen Physiologischen Gesellschaft ernannt worden. R.

MARCHIVUM

Stimmen aus dem Publikum.

Straßenbahnmißstände.

Schon seit Monaten benütze ich die elektrische Straßenbahn nach Käferthal ab Neckarbrücke und zwar nur Sonntags. Hierbei mußte ich immer wahrnehmen, daß die Strecke nach Waldhof, die, wenigstens ab Neckarbrücke, keine große Frequenz aufzuweisen hat, immer mit Anhängewagen befahren wird, während nach Käferthal nur Einzelwagen verkehren. Man wird mir entgegenhalten, daß nach Käferthal der Verkehr jedenfalls nicht so stark sein wird. Dem ist aber nicht so, wenigstens Sonntags abends zwischen 8 und 9 Uhr und zwischen 11 und ½12 Uhr, was ich jetzt beweisen werde. Ich stand am letzten Sonntag abend von ½9 Uhr bis ¾9 Uhr mit einer Dame an der Neckarbrücke und versuchte nach Käferthal zu gelangen. Es war mir dies jedoch erst um ¾9 Uhr möglich. 6 Wagen fuhren an mir vorbei. Ich konnte infolge Platzmangels nicht mehr mitkommen. Man sah schon an der oberen Haltestelle in T 1, wie die Soldaten, deren Urlaub um 9 Uhr zu Ende ist, sich scharenweise auf die einzelnen Wagen stürzten. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich an der Neckarbrücke. Selbst Soldaten konnten mit einzelnen Wagen nicht mehr mitkommen! Auch konnte ich der Dame nicht zumuten, daß sie die große Strecke auf dem Perron zubringen und sich auf die Füße treten lassen sollte. Meinem Beispiele folgten noch mehrere Passanten.

Dieselben Uebelstände zeigen sich, wenn man nach dem Theater oder Konzerte nach 11 Uhr abends, ebenfalls Sonntags, die Käfertaler Strecke benützen muß. Auch hier finden sich die Soldaten scharenweise an jedem Haltepunkte ein. Es wäre daher nicht mehr als billig, wenn wenigstens Sonntags abends während der genannten Zeiten nur Doppelwagen, die man eventuell der Waldhof-Linie, wo sie nicht benötigt werden, entnehmen könnte, auf der Käfertaler Strecke verkehren würden.

Ein weiterer Mißstand ist darin zu erblicken, daß auf den Planken abends von 9 Uhr ab zu wenig Wagen nach der Rheinstraße verkehren. Ebenfalls am Sonntag abend 9 Uhr 10 Minuten wurde meine Geduld nochmals auf eine harte Probe gestellt. Ich kam von Käfertal zurück und mußte nach der Rheinstraße am Paradeplatz umsteigen. Ich wartete dort 20 Minuten. Es kam jedoch kein Wagen nach der Rheinstraße, wohl gingen drei Wagen nach der Heidelbergerstraße von der Rheinstraße her. Ich entschloß mich alsdann, nachdem ich nicht einmal den Wagen die Heidelbergerstraße hereinkommen sah, meinen Heimweg nach E 7 zu Fuß anzutreten. Als ich am Rheinthor angelangt war, blickte ich zurück, sah aber immer noch keinen Wagen kommen. Auch am Paradeplatz gaben mehrere Passanten, unter denen sich auch eine Dame befand, ihrem Unmut über das lange Warten Ausdruck. Daß dieses Warten bei der jetzigen Kälte nicht zu den Annehmlichkeiten gehört, bedarf keiner weiteren Ausführung. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn diese Mißstände seitens des Straßenbahnamts baldigst beseitigt würden. K.

* * *

Wer das hohe Vergnügen hat, täglich die Plätzen des Schloßgartens zu durchwaten, kann allmorgendlich ein ungewohntes Schauspiel beobachten, das sich teils an dem sogen. Sporen, teils auf der Spielwiese des Kindergartens abspielt. Schon von weitem kündet der brenzliche Geruch die Nähe eines Feuers an. Kommt man näher, so sieht man einen ganzen Berg von Aesten und Aestchen in Flammen stehen. Zwei Männer sind damit beschäftigt, dem Feuer stets neue Nahrung zu geben, indem sie Bündel Holz auf Bündel in die Glut werfen. Die Stadtverwaltung könnte hier ein gutes Werk tun, wenn sie das Holz (Abfälle von den Bäumen des Schloßgartens, die zurzeit beschnitten werden) armen Leuten geben würde. Ein einziger Bündel könnte schon acht Tage zum Feueranmachen ausreichen. Würde meinem Rate Folge geleistet, so blieben nicht nur die Passanten vor dem entsetzlichen Geruche bewahrt, sondern die Schloßgartenverwaltung würde noch Geld sparen. Denn der Arbeitslohn der Feuerwächter wäre nicht mehr nötig. Wenn das zwar auch keinen großen Betrag ausmacht, muß man doch bedenken: Viele Wenig geben ein Viel. P.

* * *

Geehrter Herr Redakteur!

Sie haben bei der Wiedergabe der Rede des Herrn Dr. Hagemann in Köln dessen Bemerkung: „Nach der Aufführung des Tasso waren auch die anfänglichen Widersacher von der Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit dieser Einrichtung (nämlich der sogenannten Idealbühne) überzeugt" mit vollem Recht mit einem Fragezeichen versehen. Es ist in der Tat unerfindlich, wie Herr Dr. Hagemann zu einer solchen Behauptung kommt, die durchaus unrichtig ist. Ein großer Teil des hiesigen Publikums war und ist von seiner „Idealbühne" nichts weniger wie erbaut und hält dieselbe für ein durchaus verfehltes Experiment, das nicht etwa einen künstlerischen Fortschritt, sondern ganz entschieden einen Rückschritt in Bezug auf moderne Bühnenkunst bedeutet. Unter letzterer versteht man doch stimmungsvolle, künstlerisch gemalte und aufgebaute Szenerien, die das Milieu und die Epoche, in der ein Stück spielt, in charakteristischer Weise wiedergeben — ähnlich, wie es bei der jetzigen Inszenierung der „Räuber" und von „Herodes und Mariamne" der Fall ist. Die „Idealbühne" oder mit anderen Worten: die roten, grauen, grünen usw. Vorhänge des Herrn Dr. Hagemann, welche die erstere darstellen sollen, sind aber weder stimmungs- noch illusionsfördernd, sie sind nichtssagend und daher für den modernen Zuschauer, der noch nicht mehr die Naivität des Shakespear'schen Publikums besitzt, direkt illusionsstörend und sie führen zu unerträglichen Anachronismen. Wir sind auch fest davon überzeugt, daß kein anderes Theater die „Idealbühne" des Herrn Dr. Hagemann nachahmen wird. Wir glauben aber nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten: Die große Majorität des Mannheimer Publikums dankt dafür.

Mehrere Kunst- und Theaterfreunde.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 6. Febr. Strafkammer III. Vors.: Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Assessor Dr. Geißler.

Einen vertrauenswürdigen Inspektor hatte die Deutsche Lebensversicherungsbank in der Person des 34 Jahre alten Agenten Benjamin Pfefferle aus Wieden angestellt. Pfefferle, ein schon beträchtlich vorbestrafter Herr, erschien im November und Dezember v. Js. zweimal bei dem Agenten Paul Fillinger in Neilingen, der dort das Inkasso für die Gesellschaft besorgt, und erhob die eingegangenen Prämien, in einem Falle 17.30 M., im andern 296.35 M. Er zeigte dabei eine Vollmacht vor, die offenbar gefälscht war; denn die Gesellschaft hat ihm keine erteilt. Das Urteil lautet auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Ein Räuberleben führten im Sommer und Herbst vergangenen Jahres die Taglöhner Gg. Schuhmacher, 28 Jahre alt, aus Großsachsen und Karl Persner aus Schlittstadt. Sie lebten etwa ein halbes Jahr lang von Diebsbeute. In Großsachsen, Seckenheim, Mannheim, Ludwigshafen, Feudenheim und Ilvesheim verübten sie eine Reihe von Einbrüchen, wobei sie mitnahmen, was ihnen in die Finger geriet, vorzugsweise Lebensmittel, Wein, Kleidungsstücke, Wäsche. Bargeld fanden sie nur in geringen Beträgen. In Mannheim wurden sie schließlich festgenommen. Die Strafen entsprechen der langen Dauer und der Gemeingefährlichkeit ihres Treibens. Schuhmacher wird zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wird Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen; Persner erhält 3 Jahre Gefängnis und verliert die Ehrenrechte aufs Jahr.

Ein im Tabakhandel nicht seltener Trick hatte dem Handelsmann Max Heß genannt Masins aus Walsch eine Betrugsanklage eingetragen, die vor dem Schöffengericht zu einer Geldstrafe in Höhe von 25 Mark führte. Heß war im September v. Js. als erster Tabakeinkäufer in Neulußheim aufgetaucht, hatte einigen Pflanzern für den Zentner Sandblätter 20 Mark und 1 Mark Trinkgeld angeboten und dabei behauptet, das sei der Marktpreis, und er habe die anderen Pflanzer auch schon. Die Bauern waren darauf auf den Handel auch eingegangen, als aber einige Tage später andere Einkäufer kamen und 25 Mark boten, hielten sie sich nicht an die Abmachung mit Heß, sondern verkauften zu dem besseren Preis. Als Heß darauf bei einem der Bauern, dem er noch 5 Mark gegeben, damit er nichts von dem mit ihm zustande gekommenen Abschluß weiter sage, aufbegehrte, weil er an einen anderen verkauft hatte, erstattete der Pflanzer Anzeige beim Staatsanwalt. Heß bestritt, sich eines Betrugs schuldig gemacht zu haben. Die Einkäufe würden in dieser Weise vorgenommen. Er sei der erste am Platze gewesen und habe den Preis geboten, den er von anderer Seite als Marktpreis erfahren habe. Redensarten müsse man machen, wenn man nichts rede, so sagten die Bauern, dem kann man nichts verkaufen. Er habe den Pflanzern auch noch gesagt, wenn ein Konkurrent kommt, bin ich bereit, dasselbe zu zahlen, was er bietet. Der Tabak wäre ihm mit Trinkgeld auf 22 Mk. der Ztr. gekommen. Geliefert habe man nicht. Die vernommenen Landwirte Josef Maisch, Johann Huber und Jakob Bielhauer aus Neulußheim sagten, daß sie hauptsächlich durch die Behauptung des Heß, er habe schon alle anderen, zum Losschlagen bewogen worden seien; denn wenn einmal aufgekauft sei, habe der, welcher nicht verkauft habe, den Schaden, da wegen des kleinen übrigbleibenden Quantums kein zweiter Kaufmann komme. Aber geliefert hat keiner, sie alle hielten sich nicht an den Kaufvertrag mit Heß, sondern verkauften an den, der ihnen mehr bot. Heß wurde freigesprochen. Von vollendetem Betrug könne keine Rede sein, auch ein Versuch liege nicht vor. Der Angeklagte habe Redensarten gebraucht, von denen er sich bewußt war, daß jene, an die er sie richtete, sie als kunkelrische Reden auffaßten und deshalb einer Prüfung unterzögen. Die Pflanzer haben sich denn auch nicht auf seine Zusagen blind verlassen, sondern an einen anderen verkauft. Der Vorwurf unreellen Handelns bleibt indessen doch an dem Angeklagten haften. Verteidiger R.-A. Dr. Ehertsheim.

Der Milchkutscher Georg Senn aus Plankstadt wurde am 29. November v. Js. vom Schöffengericht Schwetzingen abgeurteilt. Als sein Fall zu Ende war und er sich zum Gehen wandte, setzte er noch im Saale den Hut auf. Als der Amtsgerichtsdiener Dörner ihn deshalb zurechtwies, bemerkte Senn: „Wegen dem Dr. ..... wär' ich beinahe noch eingesperrt worden." Als später seine Bekannten meinten, der Diener werde ihn im Gefängnis ordentlich kujonieren, erwiderte Senn: „Dem schneid' ich den Hals ab!" Wegen dieser Ausfälle, die als Beleidigung und Bedrohung interpretiert wurden, erkannte das Schöffengericht gegen Senn auf 18 Tage Gefängnis. Die Berufung Senns wird heute mit der Maßgabe verworfen, daß eine Gesamtstrafe in der erwähnten Höhe wegen mehrfacher Beleidigung ausgesprochen wird. Verf.: R.-A. Maisch.

Y Frankenthal, 4. Febr. Der Körperverletzung mit Todesfolge hat sich der erst 19 Jahre alte Ziegeleiarbeiter Ludwig Korn von Edenkoben schuldig gemacht. Der Tatort war die Ziegelei Kreiter in Meckenheim, in welcher der Angeklagte mit dem 15 Jahre alten Taglöhner Rich. Ohler, einem fleißigen, braven jungen Menschen, der für seine Eltern sorgte, zusammen arbeitete. Ohler war ein aufgeweckter Bursche, der für sein Alter sehr stark war, gern Scherze machte und oft Ringkämpfe herbeiführte. Dies sollte sein Unglück werden. Am 22. August v. Js. fuhr er mit Korn Steine, wobei er wiederholt mit dem Angeklagten ein Ringen einging. Ohler ging aus jeder dieser Kraftprobe als Sieger hervor, indem Korn regelmäßig auf den Rücken gelegt wurde. Die erlittenen Niederlagen, die Ohler großes Vergnügen bereiteten, verbitterten Korn in dem Maße, daß er plötzlich ein Messer ergriff und es in blinder Wut dem ahnungslosen Sieger mit derartiger Wucht in die linke Brustseite stieß, daß dieser fünf Minuten später durch Verblutung aus dem Leben schied. Nach vollbrachter Tat ging der Angeklagte flüchtig. Die Strafkammer verhängte über den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

☞ Darmstadt, 6. Febr. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde auf eine Anfrage der Abg. Henrich und Stephan betr. die Beschäftigung von Arbeitslosen durch die Bürgermeisterei festgestellt, daß bisher nur sehr wenige Gesuche um Arbeit an die Stadt gelangt sind. Man habe aber wie seither, auch jetzt verschiedene umfangreiche Arbeiten für die Winterzeit verschoben und die bisher um Arbeit Nachsuchenden beschäftigt. Ueber die Ausschmückung des Luisenplatzes aus den Ueberschüssen der Gartenbau-Ausstellung, welche mit einer Sammlung des Bürgermeisters Dr. Glessing zusammen 27 000 Mk. betrugen, hat Professor Olbrich ein künstlerisches Projekt ausgearbeitet, nach welchem zu beiden Seiten der Ludwigssäule große Wasserbecken im Durchmesser von ca. 12 Meter errichtet werden sollen. Die Versammlung genehmigte einen Betrag für Pflasterung etc. von 3000 Mark. — Die Brunnenbecken sollen aus getriebenem Kupfer hergestellt werden und einen Durchmesser von ca. 6 Meter erhalten.

Von Tag zu Tag.

— Schiffszusammenstoß, London, 10. Febr. Bei dichtem Nebel stieß gestern früh der holländische Dampfer Voudel von Amsterdam mit dem Schooner Barroy zusammen. Der Schooner sank augenblicklich; die aus acht Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

— Erdbeben. Breslau, 10. Febr. Die Erdbebenwarte in Krieiern zeichnete gestern abend ein starkes Erdbeben in einer Entfernung von 8000 Kilometern auf. Die Bewegung dauerte von 7 Uhr 23 Min. bis 8 Uhr 45 Min.

— Das Abnehmen der Cholera. Konstantinopel, 10. Febr. (Wien. Corr.) Nach den letzten Meldungen sind infolge der streng vorgenommenen Desinfektionsmaßnahmen die Gesundheitsverhältnisse der Pilger in El Tor besser; es sollen daher in Yanbo die gleichen Maßregeln durchgeführt werden. In Eltor kamen bis 7. Februar keine weiteren Cholerafälle mehr vor, dagegen vier Todesfälle an Beulenpest. In Medina kam kein Todesfall vor, in Mekka ereignete sich erst nach Abzug der Pilger nach dem 7. Februar vier Todesfälle an Cholera.

— Automobilpost in der Türkei. Konstantinopel, 10. Febr. „Ikdam" meldet, daß die türkische Regierung eine Automobilpost von El Regli, Station der Bagdadbahn, mit Aleppo plant.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 9. Febr. Die nächste Sitzung der Ersten Kammer findet kommenden Freitag statt. Auf der Tagesordnung steht die allgemeine Diskussion über das Finanzgesetz und die Beratung des Justizbudgets.

* Königsberg, 10. Febr. Heute morgen 7.33 Uhr fuhr eine Leermaschine bei der Einfahrt in den Bahnhof Neuendorf auf den im Schnee festgekommenen Zug 305 auf. Die Maschine und sämtliche Wagen wurden beschädigt. 12 Personen wurden verletzt, ein Reisender und der Heizer schwer. Die Strecke Lyck—Johannesburg ist durch Schneeverwehung vorläufig gesperrt.

Zum Fall Schnitzer.

* Würzburg, 9. Febr. Von urteilsberechtigter Seite erfährt die „Köln. Ztg." folgendes: Professor Schnitzer in München ist ein felsenfester bewunderungswürdiger Charakter, von dem niemals zu erwarten ist, daß er auch nur einen Schritt rückwärts tun wird. Da Rom einen solchen Schritt gleichfalls nicht tun wird, wird Schnitzer wohl das Opfer seiner Ueberzeugung werden. Eine Ersatzprofessur für Dogmengeschichte wird nicht geschaffen werden, namentlich nicht unter den gegenwärtigen Verhältnissen im Landtag. Ein Uebergang Schnitzers in die philosophische Fakultät wäre mit Schwierigkeiten verbunden. Er wird deshalb über Pädagogik weiter lesen und diese Vorlesungen werden den Theologen nicht auch verboten werden, seine dogmengeschichtlichen Vorlesungen dagegen werden wohl für immer verboten bleiben. Das bisherige Auftreten des neuen Nuntius, der sehr vorsichtig ist und sich gegen die Theologen wohlwollend verhält, läßt voraussehen, daß Schnitzer von der Strafe der suspensio a divinis wieder befreit werden wird. Für eine solche milde Haltung des Nuntius hätten die deutschen Katholiken namentlich dem Bischof Henle von Regensburg dankbar zu sein, der der einzige von den bayerischen Bischöfen ist, der in der schwierigen Situation einen klaren Blick zeigt, während man mit Verwunderung wahrnehmen muß, daß der Erzbischof Abert von Bamberg, der selbst Professor war, eine Haltung einnimmt, die der Lage nicht gewachsen ist. Die Folge der Fälle Ehrhard-Schnitzer dürfte sein, daß Rom auf der Durchführung der Ueberwachung jetzt nicht mehr bestehen kann, da man sich das in Deutschland nicht bieten läßt. Uebrigens müßte die Durchführung des disziplinaren Teils der Enzyklika an der bayerischen Verfassung scheitern.

* München, 9. Febr. Dem Beispiel des Bischofs von Speyer folgend, haben gestern auch der Erzbischof von München und der Bischof von Augsburg den Studierenden den Besuch sämtlicher Vorlesungen Schnitzers verboten. Er wird daher wohl seine ganze Lehrtätigkeit einstellen müssen.

Der Stand der Reichsfinanzfragen.

* Magdeburg, 9. Febr. Ueber den Stand der Reichsfinanzfragen sind durch eine parlamentarische Korrespondenz unrichtige Nachrichten verbreitet worden. Wie die „Magdeb. Ztg." erfährt, hat allerdings zwischen dem Reichskanzler und den Parteiführern eine Besprechung stattgefunden, an der auch der Reichsschatzsekretär teilnahm, sie bezog sich aber ausschließlich auf die Erneuerung der Zuckerkonvention. Es ist noch keineswegs beschlossen, die Finanzreform auf den Herbst zu vertragen; ebenso wenig liegt ein Beschluß vor, nach dem die Deckungsmittel für die Beamtenbesoldungsvorlage Anleihen entnommen werden sollen. Erst nach Ernennung des Nachfolgers des Freiherrn v. Stengel, die gegenwärtig den Gegenstand der Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und den Finanzministern der Bundesstaaten bildet, werden über die Reichsfinanzfragen endgiltige Entschlüsse gefaßt werden.

Zur Arbeiterbewegung.

* Zürich, 10. Febr. Um die Wiedereinführung der 9½stündigen Arbeitszeit statt der bisher 9stündigen zu erzwingen, sperrten heute morgen die Schreiner ihre Arbeiter aus. Gegen 800 Arbeiter sind davon betroffen. Einige größere Firmen beteiligen sich lt. „Frkf. Ztg." nicht an der Sperre.

Das neue Portugal.

* Lissabon, 10. Febr. In kommender Woche wird sich hier ein republikanisches Direktorium konstituieren, das lt. „Frkf. Ztg." aus fünf Mitgliedern besteht, davon je 2 aus Lissabon und Oporto. Der fünfte und zugleich Präsident ist Prof. Bernhardino Machado. Aufgabe des Direktoriums soll die Vorbereitung der Verfassung zur Republik sein, deren Kommen man baldigst erwartet. Die republikanische Partei rechnete dabei vielmehr auf die unüberbrückbaren Gegensätze und die immer größere Verwirrung im monarchischen Lager als auf ihre eigene Macht. Die republikanische Partei glaubt zuversichtlich, daß die Monarchie kein langes Leben haben werde, und nach einigen weiteren schnell wachsenden haltlosen und unhaltlosen monarchischen Regierungen werde sich die Unmöglichkeit des Fortbestandes des Königstums und damit als einziger Ausweg die Erklärung der Republik ergeben. Dieses alles vollziehe sich noch im Laufe dieses Jahres. So die Meinung hervorragender Republikaner in Lissabon.

Aus Rußland.

* Petersburg, 10. Febr. Bei der in vergangener Nacht erfolgten Durchsuchung des hiesigen Polytechnischen Instituts fand die Polizei im Keller des Hauptgebäudes neun Bomben und vier Artilleriegeschosse.

MARCHIVUM

Aus dem Grossherzogtum.

* Eberbach, 7. Febr. Die Mannheimer Maschinenfabrik Wintermerb hat die Hälfte der Fabrikräume der früheren Holzindustrie gepachtet und am Montag voriger Woche den Betrieb hier aufgenommen, nachdem sie vorher Gas- und Wasserleitung und innere Einrichtungen auf ihre Kosten hat herstellen lassen.

* Eberbach, 8. Febr. Der kürzlich durch einen Holzschlitten im Mühlgrund überfahrene Milchhändler Baugert von Schollbrunn ist gestern morgen an seinen erhaltenen Verletzungen ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im hiesigen Bezirksspital gestorben.

o.c. Pforzheim, 9. Febr. Ein seltenes Jubiläum konnte in letzter Zeit hier der 73jährige Goldarbeiter Christoph Kühn feiern, das der 50jährigen ununterbrochenen Tätigkeit in der Bijouteriefabrik Adolf Eisenmenger. Kühn, der aus Brötzingen stammt, ist noch ungemein rüstig und kann noch ohne Brille seiner Beschäftigung nachgehen.

* Dietlingen (A. Pforzheim), 7. Febr. Der schon zum zweitenmal wiedergewählte Bürgermeister Wilhelm Krämer hat einen unerwarteten Tod erlitten. Er verletzte sich an einer Sense und trug eine kleine Wunde davon, die anfänglich ungefährlich erschien, sich aber bald verschlimmerte und nach drei Tagen zum Tode führte.

* Konstanz, 7. Febr. Von Karlsruhe kommt die betrübende Trauerkunde, daß Dr. August von Rüpplin, Stadtpfarrer von Ueberlingen, im Alter von 57 Jahren im Vinzentiushause zu Karlsruhe verschieden ist. R. war am 16. März 1851 zu Konstanz geboren und studierte daselbst und auf den Universitäten Freiburg und Würzburg. Er wurde am 30. Januar 1874 zum Priester geweiht. Er funktionierte kurze Zeit in Donaueschingen, kam dann nach Ludwigshafen und von da nach der Stadt Ueberlingen. Der Verewigte zeichnete sich durch Gelehrsamkeit, Pflichttreue und Liebenswürdigkeit des Charakters aus. Durch seine Förderung des allgemeinen Wohls und seine echt christliche Gesinnung erwarb er sich in allen Kreisen der Bevölkerung allseitiges Vertrauen. — Die am Montag verstorbene Frau Adolf Welsin Witwe hat Konstanz 20 000 Mark zur Beschaffung eines Kinderspielplatzes testamentarisch vermacht.

oc. Kehl, 3. Febr. Der städtische Voranschlag sieht an Ausgaben M. 87 170, an Einnahmen M. 40 921 vor, so daß ein ungedeckter Aufwand von 46 249 M. verbleibt. Die Steuerkapitalien sind von 18 043 460 M. auf 28 973 660 M. gestiegen. Infolgedessen konnte der Umlagefuß von 38 auf 16 Pfg. herabgesetzt werden.

Wintersport.

Eiswettlaufen in Davos. Ueber die Ergebnisse des ersten Tags der internationalen Eiswettlaufen in Davos, am Samstag, den 8. Februar, wird der „Frkf. Ztg." telegraphiert: Weltmeisterschaft für 1908, 500 Meter. 1. Wikander-Helsingfors (erreicht den Weltrekord) 44⅘ Sek., 2. Oeholm-Stockholm 45⅕, 3. Sigurd Mathiesen-Christiania 45⅗. — Weltmeisterschaft für 1908, 5000 Meter: 1. Oskar Mathiesen-Christiania 8 Min. 55⅗ Sek., 2. Wiklund-Wiborg 9:01⅗, 3. Stroemsten-Helsingfors 9:01⅘. Der Rekord, der 8:37⅗ ist, konnte wegen ungünstiger Eisverhältnisse nicht gebrochen werden. Der zweite Tag, der Sonntag, hatte folgendes Ergebnis: 1500 Meter: 1. Oskar Mathiesen-Christiania bricht den Weltrekord von 2:22⅘ trotz Schneefalls auf 22:⅘, 2. Saeterhaug-Christiania und Wikander-Helsingfors je 22:3⅘, 4. Oeholm-Stockholm 22:3⅘. — 10 000 Mtr. 1. Oskar Mathiesen 18:1⅖, 2. Stroemsten-Helsingfors 18:04, 3. Bohrer-Klagenfurt 18:21⅗. Gesamtklassement: Oskar Mathiesen-Christiania Weltmeister für 1908, 2. Saeterhaug-Christiania, 3. Oeholm-Stockholm, 4. Sigurd Mathiesen. — Wikander brückte den 500 Meter-Rekord außer Wettbewerb von 44⅘ auf 44⅕. Es herrschte Schneefall und Wind.

Volkswirtschaft.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Die Stimmung am hiesigen Markt bleibt weiter ruhig und die Umsätze in Brotgetreide sind andauernd beschränkt, da die Berichte von den ausländischen Börsen keine Anregungen bringen. Es wird seitens der Mühlen, die immer noch über einen schwachen Mehlabsatz klagen, nur das Notwendigste gekauft. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt sind für Weizen um 25 Pfg., für Kernen um 25 Pfg., für pfälzischen Roggen um 50 Pfg. und für russischen Hafer um 50 Pfg. reduziert worden, während Braugerste, die trotz der vorgerückten Saison fest liegt, eine Aufbesserung von 25 Pfg. per 100 Kg. ab Mannheim erfuhr. Die offizielle Tendenz lautet: Weizen ruhig, Roggen inländische etwas niederer, Braugerste fest und Mais unverändert. — Vom Auslande werden angeboten, per Tonne, gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo Februar-März M. 164, do. ungarische Aussaat per Februar-März M. 165, do. Rosario Santa-Fé per Februar-März M. 167, Ulka 9 Pud 15-20 schwimmend M. 168, do. 9 Pud 35 schwimmend M. —.—, do. 10 Pud schwimmend M. —.—, Redwinter II schwimmend M. 166.50, Kansas schwimmend M. 167.50, Rumänien nach Muster 79-80 Kg. schwimmend M. 175.50, do. 78-79 Kg. schwimmend M. 174.50; Roggen 9 Pud 10-15 Febr.-März M. 163.50, Bulgar.-Rumän. 71-72 Kg. schwimmend Mark 164.50; Gerste russ. 58-59 Kg. schwimmend M. 133, do. 59-60 Kg. schwimmend M. 133.50; Hafer russ. prompt 46-47 Kg. M. 125, do. 47-48 Kg. prompt M. 127, Donau nach Muster schwimmend von M. 118, Laplata 46-47 Kg. Februar-März M. 114; Mais Laplata gelb rye terms April-Mai M. 112, amerikanischer Mixed März M. 113.50, Donau-Mais Januar-Februar M. 116.50 und Odessa-Mais per schwimmend M. 117.

Preußische Pfandbrief-Bank. Wie der Vorstand in dem soeben erschienenen Geschäftsbericht einleitend ausführt, haben die Hypothekenbanken im verflossenen Jahre ihrer wirtschaftlichen Aufgabe nicht in gleichem Umfange wie in den Vorjahren gerecht werden können. Die Bank hat 13,5 Millionen Mark Emissionspapiere per Saldo abgesetzt und zirka 16,5 Millionen Mark neue Darlehen abgeschlossen, so daß trotz der nicht günstigen Zeitverhältnisse die Fortentwickelung des Instituts keine Unterbrechung erfahren hat, und die Bank in der Lage ist, nach reichlichen Rückstellungen wiederum 7,5 Prozent Dividende (w. i. V.) zu verteilen. Im Kommunaldarlehensgeschäft konnte die Bank bei dem schlanken Absatz ihrer Kommunalobligationen den zahlreich an sie herantretenden Darlehensgesuchen insoweit entsprechen, als durch Bewilligung eines erhöhten Zinsfußes den allgemeinen Geldverhältnissen Rechnung getragen wurde. Zur Zwangsversteigerung kamen bei 3591 laufenden Hypothekengeschäften auf Antrag der Bank aus dem Berichtsjahr 73, auf Antrag aus dem Vorjahre 21 Grundstücke und wurde außerdem bei 25 Grundstücken von anderer Seite die Versteigerung beantragt. Grundstücke hat die Bank nicht erstanden. In der Mehrzahl der Fälle wurden die Hypothekenkapitalien der Bank von den neuen Besitzern voll oder teilweise übernommen, hierbei M. 50 370 Provision vereinnahmt und M. 2594.04 als jährliche Mehreinnahme an Zinsen erzielt. Der Jahresgewinn einschließlich des Vortrages beziffert sich auf M. 2 860 971.51 (gegen M. 2 149 847 i. V.). Nachdem M. 380 619.10 der Agioreserve überwiesen sind, entfallen 7,5 Prozent Dividende mit M. 1 350 000, für die außerordentliche Reserve M. 100 000, die Provisionsreserve Mark 113 122.50, die Beamtenpensionsreserve M. 50 000, als Tantieme an Aufsichtsrat und Vorstand M. 153 529.41. Der Rest von M. 213 700.50 soll vorgetragen werden. Die Generalversammlung ist auf den 25. Februar berufen. Zum Schluß des Berichtes äußert der Vorstand seine Bedenken gegen den Gesetzentwurf über die Sicherung der Bauforderungen und bespricht die von der Reichsbank geplanten Neuerungen auf dem Gebiete des Zahlungswesens im Hypothekenverkehr.

Die Württembergische Staatsbahnverwaltung hat ihren Bedarf an Eisenbahn-Baumaterialien bei dem Stahlwerksverband in Düsseldorf noch nicht gedeckt. Es handelt sich insgesamt um einen Bedarf von etwa 150 000 Tonnen.

Daimler Motorengesellschaft in Untertürkheim. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Gleichstellung der 1166 Aktien Lit. B. mit den Aktien Lit. A. durch Einziehung von vier Aktien im Wege des Ankaufs und durch Zusammenlegung der übrigen Aktien Lit. B. in der Weise, daß an Stelle von sieben Aktien Lit. B. zwei den bisherigen Aktien Lit. A. gleichberechtigte Aktien treten.

Der bayerischen Handelsbank in München ist die Genehmigung erteilt worden, 10 Mill. Mark 4proz. verlosbare und innerhalb 60 Jahren rückzahlbare Gemeinde-Schuldverschreibungen in den Verkehr zu bringen.

Süddeutsche Bodenkreditbank, München. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 21. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung von 8 Prozent Dividende (wie in den Vorjahren) vorzuschlagen und der Spezialreserve für das Pfandbriefgeschäft 500 000 Mark zu überweisen. Außerdem wurde beschlossen, der Generalversammlung einen Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill., sohin auf 27 Millionen Mark, zu unterbreiten, nachdem der Pfandbriefumlauf in kurzer Zeit die gesetzlich zulässige Grenze erreichen wird. Es sollen 2500 volleinzuzahlende Aktien zu je 1200 Mark zur Ausgabe gelangen und den bisherigen Aktionären derart zum Bezug angeboten werden, daß auf 16 alte Aktien von je 600 Mark eine neue Aktie zu 1200 Mark entfällt. Als Mindestkurs soll der Generalversammlung der Kurs von 140 Prozent zuzüglich Emissionsspesen vorgeschlagen werden. Es ist dies laut „M. N. N." die erste Kapitalserhöhung, welche die Bank seit ihrer Gründung im Jahre 1871 vornimmt.

Baumwollspinnerei Erlangen. Der Gewinn für 1907 beträgt nach Abzug von 117 384 M. für Amortisation 466 166 M. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf 12. März d. J. berufenen Generalversammlung die Bildung einer außerordentlichen Reserve in Höhe von 200 000 Mark und die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent vorzuschlagen.

Die Bank für Handel und Industrie errichtet in Quedlinburg eine Zweigniederlassung.

Neue Martini-Automobil-Aktien-Gesellschaft in St. Blaise bei Neuchâtel (Schweiz). Unter dieser Firma wurde eine Aktiengesellschaft mit einem eingezahlten Kapital von 2 Mill. Fr. errichtet, welche sämtliche Aktiven und Passiven der nunmehr aufgelösten englischen Gesellschaft: „Martini Automobile Co. Ltd." übernommen hat.

Neues vom Dividendenmarkt. Neue Dampferkompagnie, Aktiengesellschaft 6 Prozent. — Württembergische Notenbank 7 Prozent Dividende (i. V. 6 Proz.), auf neue Rechnung sollen 268 283 M. (229 522 M.) vorgetragen werden. — Braunschweigisch-hannoversche Hypothekenbank 7½ Prozent. Meißner Ofen- und Porzellanfabrik vorm. C. Teichert 10 Prozent. — Königsberg-Hartungsche Zeitung und Verlagsdruckerei-Gesellschaft auf Aktien 7 Prozent (6½ Prozent). — Vereinigte Fränkische Schuhfabriken vorm. B. Berneis in Nürnberg 12 Prozent. — Westböhmische Bergbau-Aktiengesellschaft 7½ Prozent (7 Proz.). — Aachener Bank für Handel und Gewerbe 6 Prozent.

Insolvenzen. Im Konkurs des Kaufmanns Alex. Pallavicini in Firma C. Pallavicini u. Co. in Berlin werden den vorrechtslosen Forderungen von derzeit 661 000 Mark bis 5 Proz. Dividende in Aussicht gestellt. — Im Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Siegmund Dellheim in Berlin stellt der Konkursverwalter im ersten Termin den Forderungen ohne Vorrechte von etwa 183 600 Mark eine Dividende von kaum 1 Prozent in Aussicht. — Die Wechslerfirma Hermann Meyer u. Co. in Kopenhagen hat heute ihre Zahlungen eingestellt. An der Fondsbörse fielen heute die Aktienkurse durchweg, am stärksten die der Detailhändlerbank um 21 Proz. — Im Konkurse des Lederhändlers Christian Soehlmann in Hannover wurden 600 000 Mark Forderungen angemeldet, denen 10 Prozent Aktiva gegenüberstehen.

Ueber den Zusammenbruch der Firma Siegmund Friedberg schreibt die „Köln. Ztg." wie folgt: Der Zusammenbruch der Firma Siegmund Friedberg hat berechtigtes Aufsehen erregt, da die Art und Weise, in der diese Firma ihre Geschäfte betrieb, von Anfang an nicht als einwandfrei gegolten hat. Als Siegmund Friedberg vor acht Jahren im Alter von 22 Jahren seine Firma in Berlin errichtete, hatte er Hamburg verlassen müssen, weil er an der dortigen Börse seine Verbindlichkeiten unter allerlei Ausflüchten nicht erledigt hatte. Deshalb ist seine Firma auch von Anfang an von den hiesigen am Börsengeschäft beteiligten Firmen nicht anerkannt worden und wurde auch nicht zum Zahlungsausgleich beim Berliner Kassenverein zugelassen. Friedberg ging darauf aus, das in Wertpapierfragen wenig unterrichtete Privatkapital an sich zu locken und gab zu diesem Zweck eine in letzter Zeit täglich erscheinende Zeitung („Der Ratgeber auf dem Kapitalmarkte") heraus. Dieses Blatt wurde mit großer Emsigkeit nicht nur in den Straßen der Hauptstadt, sondern auch in der ganzen Provinz, besonders in allen Badeorten vertrieben, und es wurden darin, namentlich in der beliebten Briefkastenart, allerlei Wertpapiere angepriesen. Außer dem Wertpapiergeschäft betrieb Friedberg eine Hypothekenabteilung. Die gewaltigen Unkosten, die durch häufige Anzeigen in den Blättern noch vermehrt wurden, haben in der Zeit der Krisis offenbar dem Geschäft den Boden entzogen, zumal Friedberg persönlich großen Aufwand trieb. Vor einiger Zeit hatte er den Ratgeber auf dem Kapitalmarkt in eine Aktiengesellschaft mit 1¾ Million Mark Kapital umgewandelt und außerdem die Automobil-Zentral-Aktiengesellschaft mit 300 000 Mark Aktienkapital gegründet. Friedberg hat sich von der Kasse seines Geschäftes 35 000 Mark zahlen lassen und ist damit verschwunden. Die 120 Angestellten seiner Firma, die ihre Spargelder zum Teil bei der Firma belassen hatten, sind stellungslos geworden. Wie groß der angerichtete Schaden ist, läßt sich noch nicht übersehen. Der Hauptschaden ist voraussichtlich der, daß er eine große Anzahl von Privatleuten zum Erwerb von Wertpapieren veranlaßt hat, an denen diese uneinbringliche Verluste erleiden werden. Die Staatsanwaltschaft hat einen Steckbrief hinter Friedberg erlassen.

Neue Brikettfabrik. In Lobstädt bei Borna ist die Errichtung einer neuen Brikettfabrik geplant. Eine Berliner Gruppe kaufte ein größeres Gelände nahe der Bornaer Stadtgrenze und Eisenbahn an, das zum Kohlenabbau sehr günstig gelegen ist, da das Deckengelände sehr geringfügig und die Wassereinbruch-Gefahr gering ist.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6. Seite).

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 6 %

Wechsel.

		8.	10.			8.	10.
Amsterdam	kurz	169.32	16·.28	Paris	kurz	81.225	·.225
Belgien	„	81.183	81.183	Schweiz. Plätze	„	81.183	81.166
Italien	„	81.30	81.30	Wien	„	84.933	8·.9·
London	„	20.462	20.46	Napoleonsd'or		16.·8	16.·8
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		4⅝	4 11/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	8.	10.		8.	10.
3½ deutsch. Reichsanl.	93.20	93.10	3 Mexikaner innere	66.10	65.80
3 „ „	83.05	83.0	Taumalipas	98.80	98.80
3½ pr. konf. St.-Anl.	93.35	93.20	Bulgaren	99.35	99.·5
3 „	83.—	83.—	1½ Griechen 1890	48.—	48.—
4 badische St.-A.	99.60	—.—	5 italien. Rente	—.—	104.40
3½ bad. St.-O. (abgst)	—.—	—.—	4⅕ Oest. Silberrente	100.—	99.85
3½ „ „ M.	93.35	93.4	4⅕ „ Papierrent.	100.—	—.—
3½ „ „ 1900	95.15	—.—	Oesterr. Goldrente	99.40	99.45
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	101.60	101.6·	3 Portug. Serie I	62.—	61.80
3½ do. u. Allg. Anl.	93.·5	92.85	3 „ „ III	62.60	62.30
3 do. E.-B.-Obl.	—.—	83.	4½ neue Russen 1905	94.80	94.65
4 Hessen von 1899	100.10	99.7·	4 Russen von 1880	82.8·	82.—
3 Hessen	81.55	81.50	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 Sachsen	85.—	83	4 Türken von 1903	88.60	88.6·
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	1·8.·0	4 „ unif.	·6.—	96.—
3½ „ 1905	90.50	9·.5	4 Ungar. Goldrente	95.10	95.—
B. Ausländische			4 „ Kronenrente	95.—	94.6·
5 Arg. i. Gold-A. 1887	100.—	100.—	Verzinsliche Lose.		
4½ Chinesen 1898	98.65	98.3			
4 Egypter unificierte	—	103.50	3 Oesterreichische 1860	154.—	154.··
Mexikaner äuß. 88/90	·8.75	·8.95	Türkische	147.20	146.2·

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	·3 —	1·9.9	Kunstseidenfabr. Frkf.	2··.—	230.2·
Südd. Immobil.-Ges.	·9.80	97.3·	Lederwerk. St. Ingbert	62.-	61.—
Eichbaum Mannheim	129.—	129.—	Spicharz Lederwerke	123.50	123.5·
Mh. Aktien-Brauerei	187.—	187.—	Ludwigsh. Walzmühle	168.—	68.—
Parkakt. Zweibrücken	—.—	—.—	Adlerfahrradw. Kleyer	·71.80	·71.8·
Werger z. Sonne, Speyer	80.50	80.	Maschinenfbr. Hilpert	7·.5·	73.—
Cementwerk Heidelbg.	144.50	143.5·	Maschinenfb. Badenia	·00.—	·0.—
Cementfabr. Karlstadt	122.50	122.5	Dürrkopp	·2·.—	325.—
Badische Anilinfabrik	525.75	524.··	Maschinenf. Grizner	213.25	213.75
Ch. Fabrik Griesheim	—.—	238.—	Masch.-, Armatf. Klein	116.—	116.—
Farbwerke Höchst	440.50	440.—	Pf. Nähm.- u. Fahrradf. Gebr. Kayser	122.50	122.50
Ver. chem. Fabrik Mh.	··4.—	·3·.	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Chem. Werke Albert	3·6.—	3·7.—	Schnellpressenf. Frkth.	1·7.70	187.70
Südd. Drahtind. Mh.	1·3.—	12·.—	Ver. deutscher Oelfabr.	130.60	130.60
Akkumul.-Fab. Hagen	1·2.—	1·2.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	123.50	123.50
Acc. Böse, Berlin	7·.5·	75.	Seilindustrie Wolff	13·.50	135.50
Elektr.-Ges. Allgem.	200.5	2·0.	B'wollsp. Lampertsm.	88.50	88.50
Südd. Kabelw. Mhm.	12·.20	1·6.—	Kammgarn Kaiserslt.	172.50	172.5·
Lahmeyer	121.50	·21.··	Zellstoffabr. Waldhof	·.3	0·315.5·
Elektr.-Ges. Schuckert	10·.80	10·.7			
Siemens & Halske	175.—	174.9			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer Bergbau	19·.50	·97.8	Harpener Bergbau	2·0.7·	·9·.5·
Buderus	11·.10	11·.3	Kaliw. Westeregeln	19·.75	194.50
Concordia Bergb.-G.	3·3.—	3·3.—	Oberschl. Eisenindustr.	·7.—	98.—
Deutsch. Luxemburg	14·.80	14·7.60	Pr. Königs- u. Laurah.	·18.—	217.5·
Friedrichshütte Bergb.	143.	0·142.	Gewerksch. Roßleben	9700	9700
Gelsenkirchner	1·5.20	184.2			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	218.—	218.—	Oesterr. Süd-Lomb.	26.25	26.30
Pfälz. Maxbahn	137.20	137.9·	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	131.60	131.6·	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	117.—	117.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	117.75	119.3	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	105.·0	106.4·	„ Meridionalbahn	137.	137.—
Oest.-Ung. Staatsb.	1·4.8·	·45.—	Baltim. Ohio	83.7·	82.30

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	97.50	97.·	4% Pr. Pfdb. unk. 15	97.50	97.50
4% F. N. B. Pfdbr. 07	97.50	·7.5	4% „ „ „ 17	·7.75	97.75
4% „ „ 1910	97.70	97.7	3½ „ „ „ 14	93.50	93.50
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	99.80	99.8	3½ „ „ „ 12	91.—	91.—
3½% „	92.20	92.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	94.50	94.50
3½% Pr. Bod.-Kr.	90.—	90.	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	91.50	91.50
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	97.—	97.—	4% Pr. Pfdbr.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
3½% „ 99 unk. 09	97.30	97.3·	4% Rh. H. B. Pfb. 09	97.20	97.20
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	97.30	97.3·	4% „ „ „ 1907	97.20	97.20
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	97.40	97.4·	4% „ „ „ 1912	97.50	97.50
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	90.90	90.9·	4% „ „ „ 1917	98.75	98.75
3½ „ Pfd. 96/04	90.3·	90.8·	3½ „ „ verschied.	90.—	90.—
4% „ Com.-Obl. v. 1, unk 10	90.30	99.30	3½ „ „ 1914	90.25	90.25
3½ „ Com.-Obl. v. 1891	91.—	91.—	3½ Rh. H.-B. C. O	91.50	91.50
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	91.—	91.—	4% N. W. B. C. B. 10	·6.7·	·7.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	·7.—	97.—	4% Pf. B. Pr.-Obl	99.75	99.80
4% „ „ „ 12	97.60	97.··	3½% Pf. B. Pr.-O.	92.·5	—.—
4% „ „ „ 14	97.2·	97.2·	4% A. l. Mt.-E. B.	—.—	—.—
			Mannh. Geri.-A.-A.	425.—	425.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	139.—	139.—	Oesterr.-Ung. Bank	123.50	123.40
Berg u. Metallb.	120.—	120.—	Oest. Länderbank	105.8·	105.50
Berl. Handels-Ges.	158.70	158.75	„ Kredit-Anstalt	2·4.20	2·4.10
Comerz. u. Disk.-B.	108.—	108.—	Pfälzische Bank	100.10	100.10
Darmstädter Bank	126.4·	126.—	Pfälz. Hyp.-Bank	1·8·.—	186.50
Deutsche Bank	236.—	236.10	Preuß. Hypothekb.	112.15	112.30
Deutschasiat. Bank	143.—	142.—	Deutsche Reichsbk.	151.90	151.90
D. Effekten-Bank	100.40	100.40	Rhein. Kreditbank	133.50	134.10
Disconto-Comm.	175.20	175.—	Rhein. Hyp.-B. M.	188.—	188.—
Dresdener Bank	138.75	1·8.5·	Schaaffh. Bankver.	135.75	135.4·
Frankf. Hyp.-Bank	194.—	194.—	Südd. Bank Mhm.	109.30	108.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	1·3.80	153.80	Wiener Bankver.	—.—	135.80
Nationalbank	117.90	117.—	Bank Ottomane	143.70	143.50

Frankfurt a. M., 10 Februar. Kreditaktien 204.25 Staatsbahn 145.—, Lombarden 26.2· Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 95.—, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 175.— Laura —.—, Gelsenkirchen 18·.—, Darmstädter 1·5.9· Handelsgesellschaft 158.70, Dresdener Bank 138.—, Deutsche Bank 235.70 Bochumer 198.·0 Northern —.—. Tendenz: ruhig

Nachbörse. Kreditaktien 2·4.2·, Staatsbahn 145.3·, Lombarden ·6.30 Disconto-Commandit 175.—.

Pariser Börse.

Paris, 10. Februar. Anfangskurse.

3 % Rente	96.60	96.62	Türk. Loose	—.—	179.—
Italiener	103.10	—.—	Banque Ottomane	717.20	717.—
Spanier	94.20	94.20	Rio Tinto	1655	163·
Türken unif.	96.32	96.10			

MARCHIVUM

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 10. Februar.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen pfälzischer	22.50—22.75	Russ. Futtergerste	18.25—.—
„ Rheingauer	—.—.—	Hafer, bad.	18.25—18.75
„ norddeutscher	—.—.—	Hafer, nordd.	18.75—19.25
„ russ. Azima	24.75—25.25	Hafer russischer	19.25—19.75
„ Ulka	24.25—24.75	„ amerik. weißer	—.—.—
„ Theodosia	25.75—26	Maiskamer. Mixed	—.—.—
„ Taganrog	24.25—24.75	„ Donau	16.50—.—
„ Saronska	—.—.—	„ La Plata	16.50—.—
„ rumänischer	24.50—24.5	Kohlreps, d. n. Ernte	36.—.—
„ am. Winter	23.25—23.50	Wicken	19.—.—
„ Manitoba I	—.—.—	Kleesamendeutsch. I	165—170
„ Walla Walla	—.—.—	„ II	150—160
„ Kansas II	23.75—.—	„ Luzerne	145—.—
„ Australier	—.—.—	„ Provenc.	150—155
„ La Plata	24.75—.—	„ Esparsette	35.—38.—
Kernen	22.50—22.75	Leinöl mit Fass	50.—.—
Roggen, pfälzer neu	20.50—.—	Rüböl in Fass	78.—.—
„ russischer	21.50—.—	Backrüböl	83.—.—
„ rumänischer	—.—.—	Spiritus, la. verst. 100 %	141.50
„ norddeutscher	—.—.—	„ 70er unverst.	71.50
„ amerik.	—.—.—	„ 90er „	76.—
Gerste, hiesl.	22.—.—	roh 70er unverst. 85/92 %	69.—
„ Pfälzer	22.—22.25	„ 90er „ 85/92 %	54.—
Gerste, ungarische	—.—.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4.
	32.—	31.—	30.—	29.25	28.50	26.50

Roggenmehl Nr. 0) 31.50 1) 29.50.

Weizen ruhig. Roggen, inländischer, etwas niedriger. Futtergerste und Mais unverändert.

Mannheimer Effektenbörse

vom 10. Februar. (Offizieller Bericht.)

Heute wurden gehandelt: Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 92 pCt. und Francona, Rück- und Mitversicherungs-Aktien zu 545 M. pro Stück. Auf den übrigen Gebieten sind ebenfalls kleinere Kursrückgänge zu verzeichnen: Badische Bank 139 bez. u. G., Verein chem. Fabriken 304 B., Hüttenheimer Spinnerei-Aktien 88 G., Portland-Zementwerke, Heidelberg 144 B. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 314 B.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	139.—
Gewerbl. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	187.—
Pf. Sp.- u. Gdb. Landau	137.—	—.—
Rhein. Kreditbank	—.—	134.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	187.—
Südd. Bank	—.—	110.—
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	215.—
„ Maxbahn	—.—	135.—
„ Nordbahn	—.—	131.50
Heilbr. Straßenbahn	80.—	—.—
Chem. Industrie.		
A.-A. f. chem. Industr.	—.—	—.—
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	530.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	178.—
Verein chem. Fabriken	304.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	133.—
Westf. A.-G. Stamm	—.—	200.
„ „ Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	104.50	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	261.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	130.—
Glefbr. Rühl, Worms	—.—	96.—
Gamers Br. Freibg.	106.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	—.—	195.—
Howd. Messerschmitt	61.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	248.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	137.—
Ufenbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	258.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	201.50	—
„ Schwartz, Speyer	—.—	120.—
„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
„ S. Welty, Speyer	81.—	—.—
„ z. Storch, Speyer	80.—	—.—

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms	—.—	90.—
Wormi. Br. v. Oertge	80.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spifabr.	159.50	—.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhch. Seetr.	—.—	92.—
Mannh. Dampfschl.	61.50	60.—
„ Lagerhaus	—.—	92.—
Francona, Rück- und Mitvers. A.-G. vm.		
Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	545.—
Bad. Assecuranz	1295	1285
Continental Versich.	415.—	—.—
Mannh. Versicherung	—.—	425.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	400.—
Württ. Transp.-Vers.	590.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	138.—
Dingler'sche Mschfbr.	121.—	119.—
Emaillierbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	91.50
Ettlinger Spinnerei	105.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	88.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	210.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	261.50	—.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	—.—	222.—
Mannh. Gum. u. Asb.	140.—	—.—
Maschinen-, Badenia	—.—	200.—
Oberrh. Elektrizität	22.—	—.—
Pf. Mühlw. u. Fahrradf.	—.—	124.—
Portl.-Zement Hdlbg.	144.—	—.—
Südd. Draht-Indust.	123.—	—.—
Südd. Kabelwerke	—.—	126.20
Verein Freih. Ziegelw.	150.—	—.—
„ Speyr. „	40.—	—.—
Kürzmühle Neustadt	129.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	314.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	180.25
Zuckerraff. Mannh.	—.—	53.—

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 10. Februar. (Schlußkurse.)

Russennoten	214.30	214.35	Lombarden	26.60	26.20
3% Russ. Anl. 1902	82.75	82.10	Canada Pacific	147.10	145.20
3½% Reichsanl.	93.20	93.—	Hamburg Packet	118.—	119.—
4% Reichsanleihe	83.—	82.75	Nordd. Lloyd	105.60	106.90
4% Bad. St.-Anl.	99.60	99.—	Dynamit Trust	166.50	164.50
3½% B. St. Obl. 1900	—.—	—.—	Licht- u. Kraftanl.	112.20	111.70
3½% Bayern	93.10	92.90	Bochumer	198.50	197.80
4% Hessen	91.90	—.—	Konsolidation	—.—	—.—
3% Hessen	81.20	81.30	Dortmunder	58.20	57.40
3% Sachsen	83.—	83.—	Gelsenkirchner	185.—	184.20
4% Pfdr. Rh. H. H.	96.40	97.—	Harpener	200.—	198.90
5% Chinesen	101.50	101.50	Laurahütte	217.50	216.90
4% Italiener	—.—	—.—	Phönix	174.90	174.50
3½% Japaner (neu)	89.—	88.50	Ribeck-Montan	201.—	199.—
1860er Lose	153.90	154.10	Wurm-Revier	—.—	—.—
4% Bagdad-Anl.	86.40	86.—	Anilin Treptow	371.—	369.50
Kreditaktien	203.80	204.30	Braunk.-Briketts	166.70	166.70
Berg.-Märk. Bank	150.20	150.20	D. Steinzeugwerke	224.—	224.—
Berl. Handels-Ges.	158.70	159.—	Düsseldorfer Wag.	329.—	326.50
Darmstädter Bank	126.—	126.—	Elberf. Farben (alt)	616.—	616.—
Deutsch-Asiat. Bank	142.90	142.90	Westeres. Alkalim.	193.70	193.20
Deutsche Bank	236.10	236.—	Wollkämmerei-Akt.	133.—	132.10
Disc.-Kommandit	175.—	175.—	Chem. Charlottenb.	197.—	197.—
Dresdner Bank	138.70	138.10	Tonwaren Wiesloch	101.50	101.—
Rhein. Kredit bank	133.80	133.50	Zellstoff Waldhof	314.50	318.—
Schaaffh. Bankv.	136.20	135.50	Cellulose Rastheim	217.50	217.50
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Rütgerswerken	189.70	189.20
Staatsbahn	144.90	145.90			

Privatdiskont 4⅝%

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. Februar. (Telegramm.) (Produktenbörse. Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		8.	10			8.	10
Weizen	per Mai	217.75	216.—	Mais	per Mai	149.75	149.25
	„ Juli	—.—	214.75		„ Juli	—.—	—.—
	„ Sept.	—.—	—.—		„	—.—	—.—
Roggen	per Mai	210.25	208.75	Rüböl	per Jan.	72.90	72.80
	„ Juli	—.—	208.75		„ Mai	72.70	73.10
	„ Sept.	—.—	—.—		„ Okt.	—.—	71.40
Hafer	per Mai	171.25	170.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Juli	172.25	—.—	Weizenmehl		30.50	30.50
	„	—.—	—.—	Roggenmehl		28.50	28.10

Londoner Effektenbörse.

London, 10 Febr. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

4% Reichsanleihe	82½	82½	Southern Pacific	73—	71½
5% Chinesen	103½	103½	Chicago Milwaukee	118½	96½
4½% Chinesen	98½	98½	Denver Pr.	59	58—
2¾% Konsols	87 1/16	87 3/16	Atchison Pr.	81¼	80—
3% Italiener	102½	102½	Louisv. u. Nashv.	98	96½
3% Griechen	49½	49½	Union Pacific	122½	119½
5% Portugiesen	62½	62½	Unit. St. Steel com.	28¾	27¾
Spanier	93½	93½	„ „ pref.	93½	92
D. Türken	96½	96—	Priebahn	14⅞	14¾
4% Argentinier	86½	86½	Tend.: still.		
3% Mexikaner	33¾	32¾	Lebeerd	14¾	14½
4% Japaner	83½	83	Chartered	¾	¾
Tend.: still.			Goldfields	3¾	3¾
Ottomanbank	18¾	18¾	Randmines	5⅞	5¾
Rio Tinto	66—	65	Rastrand	3¾	3¾
Brasilianer	84½	84½	Tend. still.		

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 31. Januar 1908.

		(Mill. Mk.) gegen die Vorwoche.
Aktiva:		
Metall-Bestand	897 351 000	+ 11 392 000
Reichs-Kassen-Scheine	73 869 000	— 855 000
Noten anderer Banken	20 740 000	+ 8 306 000
Wechselbestand	967 2 9 000	— 78 564 000
Lombardforderungen	83 6 8 000	— 27 202 000
Effektenbestand	27 196 000	— 29 9 4 000
Sonstige Aktiva	118 652 000	— 1 445 000
Passiva:		
Grundkapital	180 000 000	unverändert
Reservefonds	46 814 000	unverändert
Notenumlauf	1 411 171 000	— 72 762 000
Depositen	456 1 9 000	— 45 925 000
Sonstige Passiva	82 601 000	— 835 000

Die deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 53 618 000 gegenüber einer Notensteuer von Mk. 88 4 7 000 am 31. Jan. 1908 und gegen eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 45 437 000 am 6. Februar 1907.

Die neue 4proz. Bremer Stadtanleihe von 1908 wird von einem Konsortium zu 98,04 Prozent übernommen. Der Betrag der Anleihe beläuft sich auf 15 Millionen Mark. Dieselbe wird vom 15. ds. Mts. ab zu 98,80 Prozent zur Zeichnung aufgelegt in Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank. Die neue Anleihe, die namentlich zur Bestreitung der Kosten für Hafenanlagen in Bremerhaven dient, soll ab 1911 mit jährlich 1 Prozent des Anleihekapitals unter Zuwachs der ersparten Zinsen durch freihändigen Rückkauf oder Verlosung zu pari getilgt werden. Bis 1915 ist eine verstärkte oder gänzliche Tilgung ausgeschieden.

* Düren, 10. Febr. Der Aufsichtsrat des Dürener Bankvereins verteilt lt. „Frkf. Ztg." eine Dividende von 6,5 Proz. (wie i. V.).

* Augsburg, 10. Febr. Die Zwirnerei und Nähfadenspinnerei Augsburg verteilt eine Dividende von 9 Prozent (i. V. 7 Prozent). — Die Spinnerei und Buntweberei Pfersee-Augsburg verteilt eine Dividende von 10 Prozent (i. V. 7 Prozent).

* Essen, 10. Febr. Rheinisch-Westfälische Kalkwerke Dornap. Die Gesellschaft beruft, der „Frkf. Ztg." zufolge, auf 15. März eine außerordentliche Generalversammlung zwecks Genehmigung von Grunderwerb und Aufnahme einer Anleihe ein.

* Hamburg, 10. Febr. Die Elbfischerei sind lt. „Fr. Ztg." aufgrund der günstigen Witterung und bei dem steigenden Wasserstand um 2 Pfg. gestiegen.

* Hamburg, 10. Febr. Der Oelimport Mäckler in Ahlbeck ist infolge von Verlusten in Cottonöl lt. „Frkf. Ztg." in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

* Hamburg, 10. Febr. Die nicht zum Pool gehörigen Vereinigte Kopenhagener Dampfschiffahrtsgesellschaften sind, wie die „Frkf. Ztg." erfährt, von der Schiffahrtskonferenz aufgefordert worden, die Raten auf die früheren Preise zu erhöhen und haben dementsprechend die Raten bereits in die Höhe gesetzt.

* Berlin, 10. Febr. Der Berliner Handelsgesellschaft geht aus Kopenhagen folgendes Telegramm zu: Die Hilfsaktion seitens der Staatsfinanzverwaltung und der Großbanken ist beschlossen. Sämtlichen Kreditoren der Grundbesitzerbank und der Detailhändlerbank wird volle Deckung garantiert, wozu die Staatskasse mit einem Maximalbetrage von M. 10 Millionen partizipiert. Es ist ein Kontrollkomitee eingesetzt worden, in welchem die Staatsverwaltung und die Banken mit je fünf Stimmen repräsentiert sind. Die Zahlungsaufnahme erfolgt voraussichtlich baldigst.

* London, 10. Febr. „Daily Telegraph" erfährt aus Newyork, daß Morgan mit Roosevelt zusammenarbeite, um Harrymans Einfluß und Prestige als Eisenbahnmagnat zu brechen.

* Newyork, 10. Febr. Das „Journal of commerce" meldet, daß die Handelskorporationen bis zum Beginn des Juli zur Deckung ihrer Fälligkeiten den Betrag von 279 516 000 Doll. benötigen.

* * *

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Antwerpen, 8. Februar. (Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Zeeland", am 29. Jan. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Southampton, 8. Febr. (Drahtbericht der American Line, Southampton.) Der Schnelldampfer „St. Louis" am 1. Februar von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.

New-York, 8. Febr. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „St. Paul", am 1. Februar von Southampton ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärentlau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 1 direkt am Hauptbahnhof.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Neckar", am 7. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt durch Ph. Jak. Egginger in Mannheim alleiniger für's Großherzogtum Baden konzessionierter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen ab Bremerhaven vom 9. Febr bis 15. Febr 1908: „Amerika" am 10 Febr. nach Savannah, „Norderney" am 11. Febr. nach Kuba, „Prinz-Regent Luitpold" am 12 Febr. nach Ostasien, „Chemnitz" am 13. Febr. nach Baltimore, „Bonn" am 13. Febr. nach Brasilien, „Köln" am 15. Febr nach New-York und Galveston

BEI SCHUPPENBILDUNG, HAARAUSFALL u. spärlichem HAARWUCHS ist u. bleibt
MAINZER GLYCERIN-OEL-HAARWASSER
stets das BESTE! 60 JAHRE bewährt!
FLASCHEN à 1.— und 2.— Mk. d. d. einschl. Geschäfte.
Fabrik: CARL HECK — MAINZ — GEGR. 1835.
6955

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637
10. Februar 1908. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	117	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 280	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 230
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	73	—
„ „ Vorzugs-Aktien	—	98
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	162	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	27 gr	24 gr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	93	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	62 gr
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim, Lit. A.	—	200
„ „ „ Lit. B.	65 gr	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	140	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	227	—
Flink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	87	—
Frankenthaler Kesselschmiede	85	—
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	155	—
Herrenmühle vorm. Benz, Heidelberg	112	—
Lindes Eismaschinen	174	—
Linoleumfabrik, Maximilianau	114	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	85	—
Luz'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	102	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	332	—
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	95	—
Neckarsulmer Fahrrad	—	154
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	124	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	109 gr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	118	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 200	M. 180
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	108	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	145
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	114	—
Rombacher Portland-Cementwerke	128	—
Stahlwerk Mannheim	—	112
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	70	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 90
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	140
Unionbrauerei Karlsruhe	66	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 300
Waggonfabrik Rastatt	104	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	70 gr
„ Immobiliengesellschaft	—	65 gr
Westendhaus-Gesellschaft in Karlsruhe	87 gr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	305	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1 Tel. 1459

Geschäftsverkauf.
In südd. aufblühender Garnisonsstadt ist in bester Lage ein großes 2½ stöckiges Geschäftshaus mit großem Hofraum, Lagerschuppen etc. in welchem seit ca. 45. Jahren ein flottgehendes Kohlen-, Holz- und gemischtes Warengeschäft betrieben wird, krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Verkaufspreis Mk. 65000. Anzahlung nach Uebereinkunft. Mieteinnahme beträgt allein ca. 2400 Mk. Offerten erbeten unter F. 182 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 4010

2 stöck. Villa in Neckarsteinach freistehend, mit schön. großem Garten, enth. 10 Zimmer m. reichl. Zubehör unter günstigen Bedingungen sofort 5941 zu verkaufen evtl. per 1. April zu vermieten.
Gefl. Anfragen unt. H 96 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Gioth's gemahlene Kernseife wäscht am besten
450

MANNHEIM Planken P 3, 14, II Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.
RUDOLF MOSSE

Einige tüchtige und zuverlässige Herren, die Verbindung mit Kauf- und Geschäftsleuten in Mannheim und Umgebung haben, sowie über etwas freie Zeit verfügen, werden sofort zur Akquisition einer wirklich feinen neuartigen 7171
Patent-Reklame
gesucht. Leichtes Arbeiten und ganz bedeutender Verdienst in kurzer Zeit sicher.
Offerten wollen gefl. alsbald unter U. 150 F. M. bei Rudolf Mosse, Mannheim eingereicht werden.

Eine leistungsfähige Firma der Nahrungsmittelbranche sucht f. Heidelberg und Umgegend einen tüchtigen 7172
Stadtreisenden,
welcher in Conditoreien, Bäckereien und Colonialwarengeschäften gut eingeführt ist. Off. u. T. 149 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Achtung! Trinkeier!
Die Geflügelzuchtgenossenschaft Bruchsacker, Post Rosenberg, Baden, sucht Abnehmer für garantiert frische Trinkeier nicht unter 50 Gramm schwer.
Anfragen zu richten an Vorstand Hank. 6761

Zu verkaufen.

Sehr günstig gelegene
Bauplätze
im Langen Röttergebiet im einzelnen oder im ganzen unter vorteilhaften Bedingungen preiswert zu verkaufen. Off. unter 56917 an die Expedition d. Bl.

Existenz
f. Dame od. Herr flottgehend. Zigarrengeschäft erste Lage, zu verkaufen. Monatl. Einnahme Mk. 1000. Erfordert. Mk. 1500. Uebernahme nach Wunsch. Offerten unter Nr. 17748 an die Exped. ds. Bl.

Inventur-Verkauf neuer Möbel 57311
zu Fabrikpreisen.
2 Buffets, 4 hochf. Schlafzimmer, 4 Küchen, 6 Divans, Schränke, Betten, Stühle, Tische u. A.
Aberle, G 3, 19.

Wegen Neueinrichtung unserer Buchhaltung haben wir 10 neue **Conto-Corrent-Bücher** à 500 Blatt in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/7 Conten eingeteilt, (auch ein/ein) abzugeben.
H. Schlinck & Cie. Palminfabrik Schanzenstrasse 8.

Schlafzimmer
bestehend aus einem guten, großen Bett Eisen u. Messing, mit vollständigem Bettzeug, Spiegelschrank eichen, Kommode, eiche mit Marmoraufsatz u. s. w., alles neu, billig zu verkaufen. 17930
Zu erfrag. N 3, 18, 1 Tr.

Einige eingetauschte **Kassenschränke** tadellos, neuanstaffiert, billig abzugeben. 50130
V. Corell, P 6, 26.

Pianino, fast neu, billig zu verkaufen. Parkring 37b, 3. Stock, Schleusenweg.

Gebrauchtes **Billard** nebst Zubehör billig zu verkaufen. 57504
Näheres Brauerei Sinner, Rheinquaistraße 10.

[illegible], Kücheneinrichtung, Kanapee, Klavier, Küch.-Schrank, Spiegelschr., Waschkommode, Diwan, Tische, Fodel, Ladentheken, Regulator-Uhre, Teigteilmaschine. Aufbewahrungsmagazin, S 6, 4 56754

Prima Sinsheimer **Kartoffeln**
Leonhardt, Kleinfeldstr. 22 Tel. 3067 bei Walter L 4, 11

Abbruch
Terrain ehemaliger Cementfabrik, Fenster, Türen, Brennholz, Oefen, Herden etc. zu verkaufen 57584 Auskunft Baustelle. Dalbergstraße 28.

2 junge schwere Pferde zu verkaufen. 57549
Ludwigshafen a. Rh. Hemshofstraße 34.

Hund für Lagerplatz oder Metzger, schönes Tier, auf den Mann abgerichtet, billig zu verkaufen. 57537
Näheres Jungbuschstr. 18.

Ein 5 Monat alter schöner, wachsamer **Hund** billig zu verkaufen. 17894
Bellenstraße 15, 3. Stock.

Stellen finden

5–10 Mk. Verdienst, wer wir zahlungsfäh. Kunden f. Nähmaschine oder Fahrrad gegen bar od. Abzahlg. aufgibt. Offerten unter 56941 an die Exp. d. Bl.

Zu Verkaufe meiner vorzügl. bayer. Landschinken suche rührigen u. reell. Herrn a. Vertreter. A. Zottmayer, Hofl. Tirschenreuth (Bayern). 57561

Hiesiges Engrosgeschäft sucht **ersten Buchhalter** welcher mit amerikanischer Buchführung u. Abschlußarb. vollständig vertr. ist. Solcher der engl. u. franz. korrespondiert, bevorzugt. Off. u. Nr. 57539 an die Exped. ds. Bl.

Ein tüchtiger zweit. **Kaufmann** für einige Stunden in der Woche zum Anlegen und Beitragen von Büchern gesucht. Off. u. Nr. 57616 a. d. Exp. d. Bl.

Flotter **Maschinenschreiber** gesucht. 57619
Bischoff & Hensel Engroshaus f. Elektrotechnik.

Bedeutendes, best. eingeführtes **Auskunfts-Bureau** sucht einen tüchtigen **Acquisiteur.** Nur repräsentable Herren, welche Ia. Referenzen besitzen, werden um ausführliche Offerte gebeten unter Chiffre 17971 an die Expedition.

Spielend leicht können Hausierer, Händler und andere redegewandte Leute jeden Standes **10 bis 15 Mark täglich verdienen** durch Verkauf eines neuen, hier absolut konkurrenzlosen Artikels an Private, Geschäfte, Behörden u. s. w. Muster 50 Pfennige, ausf. Auskunft gegen Rückporto. P. Bräunling, Heidelberg 32.

Tüchtige Verkäufer für Lose gesucht. Offert. unter W. E. 57369 an die Expedit. dss. Blattes.

Tüchtiger **Maschinenschreiber** für Anwaltsbüro in Mannheim gesucht. Stenographie erwünscht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr 57530 an d. Expedition dieses Blattes.

Heizer
gelernter Schlosser mit gut. Zeugnissen zu baldigstem Eintritt für eine Brauerei ges. Off. m. Zeugnisabschr. u. 17958 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein ordentlicher, tüchtiger **Maschinist** der bereits große Sulzer'sche Dampfmaschinen selbständig geführt hat und im Besitze guter Zeugnisse ist. Offerten erbeten unter No. 57590 an die Exped. ds. Bl.

Für ein feines hiesiges Detailgeschäft wird per 1. März eine tüchtige **Cassiererin** gesucht, die auch perfekte Stenotypistin ist. Off. sub II E 57418 an die Exped. ds. Bl. erb. 57418

Wir suchen per 1. April für leichtere Bureauarbeiten ein **Fräulein** mit schöner Handschrift und perfekt in Stenographie. Dauernde Stellung. Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbeten unter 57567 an die Exp. d. Bl.

Tücht. Fräulein für [illegible] per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 17926 an die Expedition dieses Blattes.

Tucht. Verkäuferin gesucht protest. Konfession, für Konfektion u. Manufakturw., gute Figur, Ia. Zeugnisse erforderlich. Off. m. Gehaltsanspr. an 57364 E. J. Stutzmann Ludwigshafen a. Rh.

Suche eine selbständ. tücht. **Verkäuferin** sowie ein **Lehrmädchen** aus besserer Familie. Nizza-Parfümerie Pfälzer Hof. 17938

Ein musikalisch gebildetes Fräulein zu 2 groß. Kindern gesucht. Zu erfr. Lameystr. 5, 2 Treppen, vormittags bis 11½, nachmittags bis 3½. 57591

Herrschaftsköchinnen, mehrere Mädchen in Privat sof. und 1. Februar für hier und auswärts. Bureau Hartmann, G 6, 2, 2. Stock. 56853

Mädchen jeder Art finden die besten Stellen durch 57378 **Büro Böhrer,** J 3, 1, Telefon 3516.

Ein tüchtiges **Mädchen** sofort gesucht. O 6, 14. 56387

Ein ordentliches **Dienstmädchen** sofort gesucht. 17860 Näh. Laden, Meerfeldstr. 17.

Mädchen das kochen kann und Hausarbeit verrichtet sofort gesucht. 56948 M 1, 10, 2. Stock.

Ordentliches **Mädchen** für Zimmer u. etwas Hausarbeit sof. ges. Zu. Auskunft: O 7, 12, [illegible]

Reinliche Putzfrau gesucht [illegible] 9, 1. St.

Ordentliche Monatsfrau gesucht. 57383 Näh. C 1, 5, 3. Stock.

Lehrlingsgesuche

In meiner graph. Kunstanstalt kann in der Xylographie (Zeichentalent erforderlich) u. Galvanoplastik je ein Lehrling eintreten. 56862 Albert Wolf, Tattersallstr. 31.

Zu Ostern sucht Hobel- u. Sägewerk einen **Lehrling** aus guter Familie. Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 57456 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen

Gewandtes Zimmermädchen sucht Stelle zum sofortigen Eintritt. Bureau Engel R 4, 7 Telephon 3717. 57623

Ordl. Mädchen, das perf. kochen kann u. gute Zeugn. hat, sucht auf 15. Febr. od. 1. März Stelle. Stellenb. Wickenhäuser N 4, 1, 2. St.

Bureaux.

E 7, 2
2 schöne Parterre-Räume mit Zubehör als Bureau oder Laden zu vermieten. Näheres zu erfahren C 8, 15, part. 57369

U 3, 17 Bureauräume zu vermieten. Näheres parterre. 56352

Betriebsraum
72 qm mit elektr. Anschluß, Büro, Laden und Wohnung, evtl. geteilt zu vermieten. S 6, 3 III. 17671

Bureau 2 Zimmer, sofort oder später zu verm. 17575 Zu erfr. Jungbusch r. 11, part.

Bureauräume
Parterre: 4 große helle Zimmer eventl. mit Keller und etwas Lagerraum nächst dem Schloß und Bezirksamt per sofort oder später zu vermieten. Preis ca. 1200 Mk. Näheres durch 57127 J. Zilles Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft Moltkestr. 7. Tel. 876.

Läden

C 2, 24 ein Laden mit großem Schaufenster und anschließ. Zimmer, 50 M. monatl. Erfrag. B 1, 7a. Laden. 55151

K 1, 5b Laden zu verm. Näh. K 1, 5a Kanzlei 2. St. 53668

Im Geberschen Hause **P 5, 1** ist noch ein Laden von 36 qm mit Magazin von 25 qm per 15. April zu vermieten durch Gebr. Simon, O 7, 7. 57505

S 6. 37 Laden mit vollst. Metzgerei-Einrichtung per sof. oder später zu vermieten. 57390

U 1, 26 Eckladen m. Wohn. per 1. April zu vm. Auskunft 2 Stock. 16745

Gabelsbergerstraße 9
Laden mit gutgehendem Eier- Buttergeschäft nebst Wohnung per 1. April anderw. zu vm. Näh. Gabelsbergerstr. 11, 2. St.

Langstraße 20 Eckladen mit Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock. 17577

Meerfeldstraße 85, schöner Laden mit 2 Zimmer u. Küche per April zu vermieten. Näh. Rheinparkstraße Nr. 5, part. 17757

Rheinhäuserstraße 34 Laden mit Wohnung zu verm. 17791

Laden (bisher Konditorei betrieb.) mit Nebenräumen, evtl. mit Wohnung bis Herbst zu vermiet. Näh. Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 65, 2. St. 17828

Laden mit 1 od. 3 Zimmern zu vermieten. 17678 S 6, 3, 3. Stock.

Ein kl. Laden mit od. ohne Wohnung sof. od. spät. zu verm. Näh. T 3, 9, Laden. 17804

Laden mit Einrichtung sofort billig zu verm. 57496 G 3, 17 II.

Laden zu vermieten.
Für gleich oder später, preiswert in sehr guter Lage, größerer mit 2 oder kleinerer mit 1 Schaufenster, mit oder ohne Lagerraum u. Werkstatt etc. Näheres: 57522 Buchhandlung, Kunststraße, O 4, 17.

In feinster Lage ein **Laden** zu vermieten. Offerten unter Nr. 57480 an die Expedition ds. Blattes erb. 57480

Zu vermieten.

Neue Wohnungen, f. Lehrer und Beamte passend.
In den neuerbauten Häusern des Spar- und Bauvereins am Neckarauer Uebergang, gegenüber der Schillerschule, sind auf 1. April und 1. Mai d. J. noch einige sehr moderne, geräumige Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Küche, Speisekammer, Mansarde, Bad u. s. w. von monatlich 46 M. an (alle zu mäßigen Preisen) an unsere Mitglieder, oder solche, die neu eintreten wollen, unkündbar zu vermieten. Näheres bei unserem Geschäftsführer Herrn Kratz, L 14. 7, Laden. 77031
Spar- u. Bauverein Mannheim.

B 7, 13a Eckhaus, schöne Hochpart., 6 Zimmer, Badezim. u. reichliches Zubehör per April, Mai oder später zu vermieten, eventl. auch als Bureau. 56868 Zu erfragen im 2. Stock.

C 3, 8 2. St. 4-Zim.-Wohn. per 1. Apr. z. v. Näh. Lichtenberger, Friedrichspl. 19. 56671

C 8, 20 schönes leeres Zimmer zu verm. Näheres 3. Stock. 57460

D 1, 2 3. Stock 5 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. J. J. Quilling [57462

D 2, 2
1 Tr., 5 Zimmer, Bad, Küche, [illegible] per 1. April zu v.

F 3, 15/16 Wohng., 4 Zimmer, auch 1. Büro sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 57894

F 5, 27 schöne 4 Zim.-W. zu v. Näheres 3. St.

F 7, 25 3. Tr., 4 Zimm. r. Küche (Bad) und Zubehör evtl. 8 Zimmer per 1. April zu vermiet. 17700 Näheres 2. Stock.

F 8, 7 (Kirchenstr.), part. in der Nähe d. Hafens, 2 schöne Zimmer, sep. Eing., als Bureau od. Lager sof. od. später zu v. Näh. 1 Stiege hoch. 55405

G 2, 5 Marktplatz
III. Stock 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer nebst Zub. per 1. Mai z. vm.
V. Stock 3 Zimmer m. Alkoven u. schönem groß. Balkon nebst Küche per 1. April z. v. 57474 Näh. B Burbaum im Laden.

G 2, 12, 4. Stock, Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. part. Anzus. zwisch. 2—4 Uhr nachm.

G 7, 14
5 Zimmer, Bad, Küche u. Zubehör, 2. Stock, per 1. April 1908 zu verm. Näh. 2. Stock. 57194

Neubau H 2, 5
Wohnungen von 5 Zimmern, Küche, Bad, Mansarden etc. per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder 54968 Luisenring 46, II.

H 2, 19
2. St. 5 Zimmerwohn. z. vm. 17418 W. Groß, Collinistr. 10.

H 7, 24 Luisenring
1. Etage, 5 Zimmer, Erker und Balkon, großes Badezimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten. 57351

H 7, 32 3. St. schöne Wohnung 4 Zim. Küche u. Zubehör p. 1. April z. ver. Näheres 2. Stock. 17512

Neubauten, J 6, 3 u. 4 schöne 3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen, nebst Zubehör per 1. April a. c. zu vermieten. 57458 Näheres Bureau, Rosengartenstraße 29.

K 2, 18 schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres Wirtschaft. 17796

K 3, 2 5 Zimmer-Wohng. per 1. April zu verm. Näheres parterre. 17141

L 13, 5 3 Treppen, 4 Zimmer, Küche etc. auf 1. Mai oder später an kinderlose Familie zu vermieten. Näh. daselbst part. 10—4 Uhr.

L 14, 19 Bellenage 7 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten. 57098

M 4, 1 2 St. 2 leere große Zim. zu vermieten. 17514

M 5, 4 III. 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 2. Stock. 17534

O 5, 1 5 Zim., Küche u. Bad, im 2. Stock zu verm. Näh. bei Karl Barth. 17681

Q 5, 14 3 Z. u. K. zu vm. Näh. Laden. 17530

R 7, 37 Nähe am Ring, schöne große 4 Zimmer-Wohnung Küche u. Mansarde, bis 1. April zu verm. Näh. parterre. 17627

R 3, 13 5-Zim.-Wohnung nebst Zubeh. evt. a. Mansarde per 1. April zu verm. 17406 Näheres part. Laden.

S 1, 9 3 geräum. schöne Zim., 1 Tr. hoch, leer zu v. Für Bureau sehr passend. Näheres 3 Tr. 17042

T 3, 9 3 Z. u. Kch. a. 1. März z. v. Näh. part. 17805

U 3, 16 4. St., 3 Zim. nach der Straße, Küche u. Mans. per 1. April z. vm. Näh. 4. St. links. 57446

K 1, 5b 4. St., 5 Zimmer, Badezimmer etc. per 1. April zu vermieten. 56553 Näheres K 1, 5a, 2. Stock, Kanzlei.

N 3. 13b 1. rechts ein fein mbl. Zimmer sof. abzug., evtl. 2 ineinandergehende. 17896

P 2, 3½ schöner 4. Stock, 6 Zimmer, kompl. eingerichtetes Bad u. Zubeh., pr 1. April z. v. Näh. b. Eigentümer L 12, 6, III. 56906 Tel. 278.

U 4, 10 6 Zim., Badezim., Küche nebst Zub. im 3. Stock per 1. April zu verm. Näh. R 1, 12, part. r. 17749

Friedrichsring 44, 3 Zimmer, Küche mit reichl. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres 3 St. rechts. 17750

Kepplerstr. 42 freier Blick nach Schmuckplatz schöne 4 Zimmer-Wohnung, Bad etc. sof. oder 1. April zu verm. Näh. Büro im Hof. 57540

Ecke Max Josef- u. Egellstraße fein ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen, mit Bad, Speisekammern, Mansarde, per 1. April oder 1. Mai zu verm. 57556 Näheres Bösen, Lange Rötterstraße 22. Telephon 1920.

Meerfeldstraße 61 schöne, große 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und Speisekammer per 1. April zu v. 57599 Näheres Klos, Elisabethstr. 3

Oestl. Stadtteil.
Schöne Wohnung
5 Zimmer, Bad etc. per 1. April zu vermieten. 57601
Max Schuster, Tullastr. 11. Tel. 1213.

Rheinstr. 3
Zu vermieten per 1. April schöne 7-Zim.-Wohnung im 2. Stock und schöne 4-Zimmer-Wohnung im 4. Stock, beide mit allem Zubehör. Näheres Contor M. Straßburger & Söhne daselbst. 57111

Rheinparkstraße 3, großes Souterrain mit Toreinfahrt sofort oder später zu vermieten. 17738

Ecke Rheinhäuser- u. Krappmühlstraße 13 schöne 2 und 3 Zimmer-Wohnung, sowie Merzelstraße 41 3 Zimmer per 1. März an ruh. Leute zu vermiet. Näheres [illegible], Rollstr. 10.

Rheinaustraße 19 3. Stock fein schöne Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad und sämtl. Zubehör per 1. April zu verm. 17979 Näh. bei [illegible], Rheinaustr. 22.

Rheinaustr. 24 1 Treppe hoch, im gut. Hause 1 gr. Zimmer u. Küche, an kinderl. Ehepaar, einz. Dame od. Herrn p. 1. April zu verm. 57576

Rupprechtstraße 8
3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer u. Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Lameystraße 5, parterre. 56502

Oestliche Stadterweiterung, Rupprechtstr. 12,
elegante Wohnungen, 4 Zimmer, Bad u. reichliches Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres bei Hausen, 1 Treppe links. 56612

Rheinvillenstr. 24.
Elegante 5 Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 7138

Neubau
Schumannstr. 4 bei der Mollschule, 4 Zim., Wohnungen mit Bad, Dachkammer etc. per Januar zu verm. 55815 Näheres daselbst parterre.

Stephanienpromenade 18 per sofort eine elegant ausgestattete 4 Zim.-Wohnung im Part. mit Vorgarten preisw. zu v. Näh. b. W. Geisel, B 2, 9, Tel. 809 u. 141.

Schimperstr. 10 u. 12
Wohnung mit 4—5 Zimmern, nebst Bad, Speisekammer und Mansardenzimmer per sofort zu vermieten. 56782 Näh. daselbst oder Architekt Schweikart, Elisabethstr. 4

Seckenheimerstraße 30, schöne 4 Zimmer mit Küche, Bad und Zub. per 1. April z. v. Näh. 4. St. links. 17885

Seckenheimerstr. 53
elegante 5 Zimmer-Wohnungen per Februar 1908 zu vermieten. Näh.: J. Peter, Moltkestr. 6 Telephon 1809 56795

Waldparkstraße 28
2. Stock, schöne Wohnung 4 Zimmer, Bad, Mansarde per 1. April zu vermieten. 17808 Zu erfragen parterre links.

Waldparkstr. 39 2 St. r., 4—5 Zimmer, mit Bad, eleganter Ausstattung, per 1. April zu vermieten. 56185

Wespinstrasse 4
part. r., neu, 5—6 Z., Badezimmer, elektr. Licht p. 1. Apr. od. spät. z. verm. Näh. part. rechts. [57407

Neubau, Wespinstraße 6
elegante 6-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, elektr. Licht, in freier Lage, zu vermieten. Auskunft: Bureau: Architekt Steiner, Telefon 3890. 57519

Werderstr. 8 parterre, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Mansarde auf 1. April zu vermieten. 17843 Näheres 2 Stock.

Werderstraße 28 IV. Stock 5 Zimmer und Zubeh. u. Centralheizg. zu verm. Zu erfragen parterre. 57341

Windeckstraße 47, 3 Zim. und Küche zu verm. 17417 W. Groß, Collinistraße 10.

Wegen Versetzung **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad und Zubehör, 1 Tr. hoch, zu vermieten. 57008 Rosengartenstraße 19. Anzusehen 10—4 Uhr Werktags

4 Zimmer-Wohnungen elegant ausgestattet mit Bad, Mädchenk., Speisek. u. reichl. Zubehör, im Eckneubau, Seckenheimerstr. 63, per sofort od. später zu verm. Näh. 1. St. links daselbst oder G. Waibel, Meerfeldstr. 44, 2. St. Tel. 2381. 54900

Schöne 3 Zimmer u. Küche mit Balkon per 1. April beziehbar zu vermieten. 57381 Näheres 4. Stock Eichelsheimerstr. 15.

Abgeschl. 2. St., 6 Räume und Zubehör, freie Aussicht, gesunde Lage, per 1. April a. c. billig zu vermieten. 57389 Näheres U 1, 17, 2. St.

2 schöne Wohnungen mit je 2 Zimmern und Küche (Abschluß) zu vermieten. 57305 Näheres: Rheinhäuserstr. 27 I.

Schöne Mansardenwohnung
4. Stock, von 3 Zimmer, Küche, Kammer, in der Akademiestraße, per 1. April zu vermieten. 17781 Näheres Kirchenstr 12.

Im Engelhard'schen Hause E 1, 1, zwei Treppen über dem Entresol (57407
5 Zimmer u. Zubehör für Bureau- oder Wohnungszwecke zu vermieten durch Gebr. Simon O 7, 7. Telephon Nr. 1252.

3- u. 4-Zim.-Wohnungen mit Mädchenzimmer u. sonstigem Zubehör, letztere auch mit Badezimmer, sofort oder später zu vermieten. Näheres Bellenstraße 69, 2. St. Bureau.

Hinterhaus
— zu vermieten. —
4 Säle circa 350 Quadratmeter für jeden Fabrikationsbetrieb, für Buchdruckerei, Lithographische Kunstanstalt, Cigarrensortiment etc. geeignet ist, per 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Näheres S 6, 33, Bureau, parterre.

Schöne Wohnung 3 Zimmer u. Küche zu verm. 17715 Gr. Wallstadtstr. 61, p.

Käferthal
Mannheimerstraße No. 36
5 Zimmer und Küche, Bad etc. per 1. April a. c. zu vermiet. Ferner das große Stallung, Scheuer, Remise und Gelände dazu per 1. April a. c. zu vermieten. 56715

Zu vermieten.
In Ladenburg, Schriesheimerstraße 20, ist die Part.-Wohnung 4 Zimmer, Küche, geräumigem Hinterbau mit großen Kellerräumen — für Werkstätte etc. geeignet, elektrisch Licht, Wasserleitung, auf 1. April d. J. od. früher zu vermieten. Näheres durch die Sparkasse Bruchsal. 55884

Möbl. Zimmer

B 6, 6 3. Stock r., fein möbl. Zimmer mit gut. bürgerlicher Pension in best. Hause zu vermieten. 17409

B 7, 15, 1 Trpp.
Wohn- u. Schlafz. fein möbl. m. Pianino u. Gas p. sof. z. v.

C 1, 14 3. St., fein möbl. Zimmer zu vermieten. 17863

C 2, 7 möbl. Zimmer [illegible]. 17479

C 2, 15 möbl. Zimmer an Fräulein zu verm. Näh. D 2, 15, Laden.

C 3, 4 2 Trepp. elegante möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzimmer per sofort zu verm. 53436 Zu erfragen Parterre.

C 4, 20/21 1 Tr., Abschl. r., gut möbl. Zim. m. Schreibtisch zu verm. 16809

C 7, 15 part. zwei möbl. Zimmer, auf die Straße, an einen solid. Herrn od. Dame zu vermieten.

C 8, 18 2 Tr. r., möbl. Zim. zu verm. 17874

D 1, 4 3. St. elegant möbl. Zim. mit Balkon p. 1. oder 15. Febr. z. v. 57023

D 2, 14 2 Tr. l. groß. gut möbl. Zim., separat. Eingang zu vermieten. 56258

D 6, 4 möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten mit guter Pension sof. z. v. 57205

E 3, 1a 2 Tr. ein gut möbl. Zim. z. vm. 17176

E 3, 5 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 56855

E 3, 13
fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. an best. Herrn sof. zu verm. 56286

F 4, 7a bei Huber, freundl. mit möbl. Zimmer für 15 Mark zu v. 17884

E 7, 2 1 Tr. l. (Rheinstr.) fein möbl. Zimmer z. v.

E 7, 15b 2. St., lks., frdl. möbl. Zimmer zu verm. 17783

F 7, 18 II., Nähe Luisenring großes fein möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vm.

G 2, 19 2 Trp. ein schön möbl. Zimmer auf die Straße geh., sof. zu v. 57274

G 7, 35 3. St., möbl. Zimmer zu vermieten. 56056

H 2, 9, 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an best. Herrn zu verm. 17441

J 6, 6, 1 Tr. l., 1 gut möbl. Zim. mit voller Pension bei best. Familie sofort zu verm. 17493

K 1, 22 Breitestr., 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. mit Pension zu verm. 57362

K 2. 23 gut möbl. Zim., sep. Eing. z. v. 57357

L 4, 8 2 St. 1 gut möbl. Z. m. Pens. z. v. 17827

L 12, 4 parterre, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, wird auch einzeln abgegeben. sofort zu verm. 57510

L 14, 2 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 17531

M 2, 1 3 Tr. sch. möbl. Zim. zu verm. 17684

M 2. 10 3 Trepp. gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres Laden. 17546

M 5, 2 2 Tr. r. gut möbl. Zim. sof. z. v. 17529

M 5, 12 2 Tr., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 57441

N 2, 9b 1. Stock rechts, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 17665

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pension z. v. 56918

O 7, 28 3 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. auch einzeln, zu verm. 57554

P 2, 6 1 Tr. lks. sch. möbl. Zim. zu vm. 57203

Q 5, 19 einfach möbl. Zim. sofort zu verm. Näheres parterre 57583

Q 7, 15 3. Trepp. schön möbl. Zim. (m. Gas) bei e. k. Fam. a. b. Hrn. z. v. 17896

S 3. 5a 2. St. schön möbl. Zimmer z. v.

R 7, 36 2 Tr., (Nähe der Festhalle.) schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 17839

R 7, 39, pt., möbl. Part.-Zim. per 1. März zu vm. 17799

S 2, 12 part., möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort an Fräulein zu v. 17982

S 2, 15 3. St. gut möbl. Z. sof. zu verm. 57384

T 1, 2 3. Etage gut möbl. Zim. sofort od. später zu verm.

T 6, 17 fein möbl. Part.-Zim. zu v. 17494

U 1, 20 2 Tr. ein fein möbl. Zimmer zu vermieten. 17675

U 5, 6, 1 Tr. r., gut möbl. Zim. mit Pension an best. Fräulein per 1. März zu verm. 17888

U 5, 21 2 Tr. ein möbl. Zimmer sofort od. später zu v. 17560

U 6, 13 2 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. 57289

U 6, 19 3. Tr. rechts, Tel. am Vorplatz, ein schön möbl. Zim. sof. zu v. 17426

Böckstr. 17 u. 19, 3 Trepp. rechts, fein möbl. Zim. mit u. ohne Pension bill. zu v. 17795

Friedrichsring 36 part., elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer an ruhigen, soliden Herrn zu verm. 54686

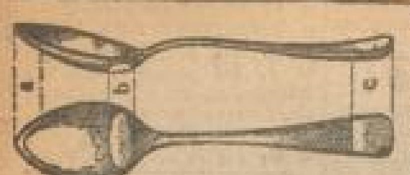
Holzstraße 1
1 Tr., schön möbl. Zimmer weg. Wegzug sof. z. v. 17701

Kaiserring 24
3. Stock, ein schön möbliertes Zimmer preiswert zu v. 17885

Luisenring 54 1 Trepp., schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer evtl. geteilt sofort zu vermieten 17829

Meerfeldstr. 66, 3 Tr. rechts, gut möbl. Zim. zu verm. inkl. Früh. [illegible] Mk.

Ruitsstraße 16 3 Trepp. rechts, schön möbliert. Zimmer in freier Lage an best. Herrn oder Dame zu v. 57568



Hartes, weisses Alpakka-Metall (Ia. Ia. Neusilber) als Unterlage, Garantie für die eingestempelte Grammzahl der Silberauflage, Verstärkung der Versilberung an Spitzen u. Aufliegestellen nach eignem Verfahren (a b c). Dauerhafte, unübertroffene Befestigung der Messerklingen, Lockerwerden ausgeschlossen. Handpolitur mit Stahl u. Blutstein; keine abschleifende Maschinenpolitur.

WMF. Bestecke der Württembergischen Metallwarenfabrik.

Die mit extrastarken Angeln versehenen Klingen werden nicht eingekittet, eingelötet oder vernietet, sondern mit einer Metallkomposition nach eignem Verfahren eingegossen. Das Auswechseln von schadhaften Klingen macht keine Schwierigkeiten.

Niederlage in **Mannheim** bei: **Carl Zieglwalner, O 3, 4a,** Planken, neben der Hauptpost. 74101

Bekanntmachung.

Die Bewilligung freier Unterrichtsmittel für Volksschüler betr.

Nr. 3397. Nach Beschluß des Stadtrates sollen wie seither auch im kommenden Schuljahr an bedürftige Volksschüler auf Ersuchen ihrer Eltern freie Unterrichtsmittel verabfolgt werden. Die Gesuche um Bewilligung freier Unterrichtsmittel sind künftighin nicht mehr an die Organe der Armenkommission, sondern an die **Klassenlehrer** der in Frage kommenden Schüler zu richten.

Für jedes Schulkind ist ein besonderes Gesuch einzureichen. Für die Gesuche sind ausnahmslos die vorgeschriebenen Impressen, die in der Zeit vom 1. bis 15. Februar eines jeden Jahres unentgeltlich von jedem Klassenlehrer erhältlich sind, zu verwenden.

Die Einreichung der Gesuche hat unter genauer Beachtung des Impressenvordrucks jeweils in der Zeit vom 15. bis 28. Februar beim Klassenlehrer des in Frage kommenden Schülers zu erfolgen.

Mannheim, den 5. Februar 1908.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Harmonie-Gesellschaft

Sonntag den 16. Februar, nachmittags 5 Uhr

Gesindeball

Die Liste für das Abendessen liegt beim Hausmeister bis Samstag Abend auf. 77278

Der Vorstand.

Das langjährige Mitglied des Aufsichtsrates,

Herr Hermann Bachstein

in Berlin

wurde uns durch den Tod entrissen.

Derselbe war Mitbegründer unserer Gesellschaft, welche er durch seine hervorragenden Geistesgaben, sein umfassendes Wissen, seine reichen Erfahrungen, verbunden mit einem festen, zielbewussten Willen in hohem Masse gestützt und gefördert hat.

Wir haben einen unersetzbaren Verlust zu beklagen und werden dem Heimgegangenen allezeit ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. 77276

Darmstadt u. Mannheim, den 7. Februar 1908.

Der Aufsichtsrat und die Direktion der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft.

Veranstaltungen und gemeinnützige Einrichtungen hies. Frauenvereine.

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter E. V.
Telephon 2801 Mannheim B 1, 9 II.
Kostenlose Stellenvermittlung für Prinzipale und Mitglieder. Geschäftsstunden: 11—3 Uhr. Unterrichte: Franz. Englisch, Buchf., Stenographie, Maschinenschr. Vereinsabend: Mittwoch. Bibliothek. Auskunftserteilung.

Verein Mädchenhort.
Die öffentliche **Mitgliederversammlung** findet am **Mittwoch, den 19. d. Mts. um 6 Uhr** in der Aula der Friedrichsschule statt.

Frauenverein Abteilung VII
Heranbildung weiblicher Dienstboten.
Anmeldungen schulentlassener Mädchen, die auf Ostern eine Lehrstelle annehmen, ebenso von Lehrfrauen, die Mädchen ausbilden wollen, werden **Dienstags und Freitags, von 4—6 Uhr** im Büro des Vereins, **Volksküche II, Schwetzingerstraße 85** (Haltestelle der Elektr., Waldhofstraße), entgegengenommen.

Der internationale 77272/76
Verein der Freundinnen junger Mädchen
erteilt alleinstehenden Mädchen jeglichen Alters und Standes **Rat und Auskunft.** Näheres bei Fräul. von Böh, C 1, 7, Frl. J. Bonard, D 1, 2.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium
Abteilung Mannheim.
Mittwoch, 12. d. M., nachm. 4 Uhr, im Wilhelmshof: Mitglieder-Versammlung. Vortrag des Herrn **Dr. Heinrich Peter:** Die Kellnerinnenfrage. Diskussion.

In Apotheken und Drogerien ebenso die berühmten **ächten Löflund's Malz-Extract-Husten-Bonbons.**

Nur die ächten Löflund's

Milchzucker chemisch rein, nach Prof. Soxhlet's Verfahren, für Säuglinge

Nähr-Maltose (Neu!) ein zuverlässiges Ansatzmittel für Kinder, die nicht gedeihen wollen.

Malz-Suppen-Extract 7048 zu Dr. Kellers Malzsuppe für Magendarmkranke Kinder. 80% geheilt.

Malz-Leberthran seit 25 Jahren eingeführt als **Kinder**-Leberthran

Malz-Extract mit **Eisen,** mit **Kalk,** mit **Chinin.**

Neue Serien italienischer Bilder!
In allen unsern Niederlagen.

Ed. Löflund & Co., Grunbach b. Stuttgart.

Grausam enttäuscht

werden Sie sein, wenn Sie beim Einkauf von Veilchen-Seifenpulver nicht auf den Namen **„Goldperle"** und den Kaminfeger achten, denn so hübsche und praktische Geschenke finden Sie sonst nicht in den Paketen. 8970
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Kunstgewerbliches Atelier von Alb. Schenk, Kunstmaler,
— Luisenring 12. —
Entwürfe für **Plakate** und **Reklamezwecke** in modernster Ausstattung.

Jodella
(Lahusen's Lebertran)
Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.

Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (Engl. Krankheit), skrofulösen, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen. Preis: Mark 2.30 und 4.60. Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch zu haben.

Alleiniger Fabrikant: **Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.**

Da Nachahmungen, achte man auf die nebenstehende Figur und den Namen „Jodella". Alle andern Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen. Niederlage in allen Apotheken von Mannheim, Ludwigshafen, Käferthal, Neckarau, Waldhof etc.

C. Krauss
Mannheim, Tullastrasse 10.
Telephon 2299.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 11 Febr. 1908 nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 57630
1 vierspänner Wagen im Rohbau, 1 Phaeton, 1 Omnibus, 1 Geschäftswagen u. Möbel aller Art.
Mannheim, 10. Febr. 1908.
Scheuber, Gerichtsvollzieher.

Jüdischer Diskussions-Verein.
Heute **Montag, abends 8¾ Uhr**
Vortrag:
„Jüdisches Leben im Mittelalter"
im Saale der Lamey-Loge C 4. Freie Diskussion. Gäste willkommen. 77271

Trauringe
D. R. P. — **ohne Lötfuge**, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 6936
C. Fesenmeyer, P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr **gratis.**

ROTE ✚ LOSE à 1 Mark
des ad. Landesvereins.
Nur Geldgewinne.
Ziehung sicher 22. Febr.
3388 Bargewinne ohne Abzug.
44000 M.
2 Hauptgewinne
20000 M.
386 Gewinne
14000 M.
2800 Gewinne
10000 M.
Lose à 1 M. { 11 Lose 10 M. Porto, Liste 20 Pf.
versendet das General-Debit **J. Stürmer,** Strassburg i. E. Langestr. 107.
In Mannheim: **M. Herzberger,** E 3, 17, **A. Schmidt,** E 4, 10, C Struve, G. Hochschwender, G Engert, Neue Bad. Landesztg., Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Generalanz., C. Kirchheimer, A. Drossbach, J. Schroth.

Wiederverkäufer gesucht.

In Mannheim: A. Wendler, Fr. Jos. B. Hildebrandt, Ludwigshafen: J. F. Langbein.

Vorzügl. Qualität. bill. Preise.

In Packeten à 6 Stück Mk. 1.20 u. 1.50
Otto Hess E 1, 16 Lit. u. C 1, 5 Laden
Desgleichen 52855
Glycerinseife Otto Hess à 1.30
Ueberfettete Oelseife Otto Hess à 1.80.

Ernst von Possart,

der hervorragende Sprechkünstler, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Bühne:
Ihrem Wunsche entsprechend teile ich Ihnen mit, dass ich mit den C. Lück'schen Kräuterhonig Brustbonbons sehr zufrieden bin. Sie wirken lösend und die Schleimhäute erfrischend, sind ein gutes Präservativmittel gegen die schädlichen Einflüsse des Bühnenstaubes etc. etc., und können somit speziell den Schauspielern und Sängern bestens empfohlen werden.

Versucht **C. Lück's Gesundheits-Kräuterhonig-Bonbons** Weiter nichts!
Ueberall zu haben in Kartons à 30 u. 50 Pf.
1421

Wäsche wird angenommen nach Wunsch abgeholt. S 6, 13, **Kramer.** 17995

Wen's juckt,

wer durch Hautjucken zur Verzweiflung gebracht wird, gebrauche **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt. Preis 50 Pfg. (kleine Packung, 15%ig) und Mk. 1.50 (große Packung, 35%ig, von stärkster Wirkung).

Wunderbare Erfolge

bei Hautaffektionen aller Art, Hautjucken, juckenden Hautausschlägen, Hautgeschwüren, Furunkeln, Pickeln, Mitessern, Wimmerln, Pusteln, Gesichtsröten, Sommersprossen u., zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zuckooh-Crème,** dem herrlichen und einzigartigen aller Hautcrèmes. Preis Mk. 2.—, Probetube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar **mild** wirkenden **Zuckooh-Seife,** Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung) und Mk. 1.50 (große Geschenkpackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwende die denkende Mutter **Wiesmoor-Kinder-Seife,** D. R. P., Preis 50 Pfg. und **Wiesmoor-Kinder-Crème,** Preis 40 Pfg., Doppeltube 70 Pfg., das Beste, Reinste und Feinste für die kindliche Haut. **Ueberall zu haben.** Wo nicht, direkter Versand durch **F. Zucker & Co., Berlin,** Friedrichstraße 73.

In Mannheim echt in: **Pelikan-Apotheke, Ludwig & Schütthelm,** Hof-Drogerie, **Waldhorn-Drogerie,** D 3, 1, **Th. v. Eichstedt,** N 4, 12, **M. Oettinger Nachf.,** Seifenhaus, Marktstr. **Engros: Leonhard Preuß,** D 2, 9.
73381

Friedrich Rötter
H 5, 1—4 u. 22.
Unerreichte Auswahl in
Büfetts, Vertikos, Kleider- und Spiegelschränken, Waschkommode, Tischen, Stühlen etc.

Jede Uhr

reinigen kostet nur 1 Mk.
Uhrfeder einsetzen nur 1 M.
Glas, Zeiger je 20 Pfg.
Andere Reparaturen ebenfalls billigst unt. Garantie
Simon Serebriany
nur G 6, 19/20.
[55431]

Vermischtes.

Heirat.
Witwer, Ende 40er Jahre m. Vermögen und sicherem Einkommen wünscht mit häuslicher Person anfangs 40er Jahre behufs Heirat bekannt zu werden. Anonym zwecklos. Ehrensache. Off. u. Nr. 17988 an die Expedition ds. Bl.

Ein Herr möchte die Bekanntschaft von Jemand machen, der regelmässige Konversation pflegen möchte. Gefl. Off. unt. Nr. 17871 an d. Exp.

I. Parquet A, 6. Reihe
zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 18021 an die Expedition d. Bl.

Haus. Vertausche mein gut rentierendes mit gut gehender konkurrenzloser Wirtschaft, Geschäftshaus gegen ein Privathaus eventl. II. Hypothek. 17987
Offerten unter Nr. 17987 an die Expedition ds. Blattes.

Fst. Blüten-Honig
gar. reines Bienenprodukt, sehr aromatisch und goldklar, die 10 Pfd.-Postdose **Mk. 7.75,** 5 Pfd.-Dose **Mk. 3.95.** Muster geg. 30 Pfg. i. Mark. 1525
Schmid'sche Bienenzucht, Bichl (Oberbayern).

Geldverkehr.

Eine Schreinerei s. **i. Teilhaber** mit 4—5000 M. Off. unt. **18008** an die Expedition d. Bl.

Wer leiht Dame in bedr. Lage kleines Darlehen? Off. u. Nr. 17991 a. d. Exp. d. Bl.

20 000 Mark
zum Betrieb einer **konkurrenzlosen Waare** gesucht.
Kapital wird auf 2. Eintragung eines Hauses sichergestellt. Off. unt. 18010 an d. Exped. d. Bl.

Stellen finden.

Konkurrenzfrei.
Wer **finanziert** eine gute ausländische Handelssache. Bewährte u. Industrielle sind bereits Abnehmer. Offerten unter **18011** an die Expedition dieses Bl.

Gesucht
Vertreter von leistungsfähiger Fabrik zum Verkauf von vollfettem **Tilsiter Käse** an Detaillisten. Off. erbeten sub **G. 3901** a. **Daube & Co., Hamburg.** 1539

Friseurgehilfe
gewandt im Damenfach oder Friseuse zur Aushilfe eventl. auch dauernd sofort gesucht.
Jean Geiß, Nachf.
Ludwigshafen a. Rhein
17998 Ludwigstraße 61.

Herren und Damen
verdienen viel Geld durch Verkauf unserer reizenden **Gold-Double-Broschen.** Reise unter ca. 1 M. Caution. **D. Speer, Breslau,** Friedr.-Carlstr. 17. 1539

Ein tüchtiger
Hilfsmonteur
elektrisch, f. Stark- u. Schwachstrom gesucht. 57627
H. Geier, Schwetzingerstr. 184 Rheinau.

Für mein Spezialgeschäft in Molkereiprodukten u. Delikatessen **suche** 57613
ich eine solide u. durchaus tüchtige **Verkäuferin.**
Gust. Sajons, Heidelberg.

Buchhalterin
perfekt in Correspondenz per sofort **gesucht.**
Offerten unter Nr. 17999 an die Expedition dieses Blattes.

Fräulein,
das gut stenographieren und maschinenschreiben kann, findet **Stelle.** Off. unter Nr. 18014 an die Expedition ds. Bl.

Per 15. Februar ein tüchtiges
ordentl. Mädchen
das in Küche und Haus erfahren ist, **bei hohem Lohn** gesucht. 57629
Lameystrasse 21 II.

Kindermädchen
zu 4 größeren Kindern, welches etwas nähen kann, wird gesucht.
Café Börse
57578 E 4, 13

Ein anst. sauberes Mädchen, das kochen kann, zum 1. März in gutes Haus gesucht. Offerten unter **17946** an die Exp. d. Bl.

Jüngeres Mädchen für leichte Hausarbeit **tagsüber gesucht.** 18009
Zu erfr. **L 15, 15,** 4. Stock.

Stellen suchen.

Kaufmann sucht per 1. April od. früher Stellung als
Kontorist
in Fabrik od. en gros-Geschäft. Ia. Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten erbittet T. S. 17951 an die Expedition d. Bl.

Jg. Mann sucht Stellung a. **Bürodiener** od. Einkassierer oder sl. Posten. Kaution k. gest. werd. Off. u. 18006 a. d. Exped. d. Bl.

Jüng. Fräulein aus guter Familie, wünscht Stelle zu Kinder in feinem Hause. Heidelberg bevorz. Gefl. Off. u. Nr. 17990 a. d. Exp. d. Bl.

Haushälterin. Gesetzte Frau sucht Stelle als Haushälterin oder Kinderfrau. Zu erfrag. in der Exped. 18001

2 tüchtige Mädchen
such. Stelle in fl. Haushalt.
Bureau Sauerbrey, S 4, 12.

Gesetztes Mädchen aus guter Familie sucht Stellung als Stütze in kleinem Haushalt (allein) bei best. Herrschaft auf so. ort. Offert. unt. Nr. 18028 an die Exped.

Mietgesuche.

Herr sucht per 15. Februar zwei gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. mögl. sep. Eingang in besserem Hause. Nur ausführl. Off. unt. Nr. 18016 an die Exped. ds. Bl. 57628

Möbliertes Zimmer mit besond. Eing. von ruh. Herrn ges. Off. u. Nr. 18036 an d. Exp.

Herr in sicherer Stellung sucht per 1. März **billiges Zimmer.** Offerten mit Preisang. unter Nr. 18029 an die Exped. d. Bl.